

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bestes und gelesenstes Blatt im Oberlahn-Kreis.
Fernsprecher Nr. 55.

Verantwortlicher Redakteur: Hr. Cramer, Weilburg.
Druck und Verlag von H. Cramer,
Großherzoglich Luxemburgischer Hoflieferant.

Vertheilung des Abonnementspreis 1 Mark 50 Pfg.
Durch die Post bezogen 1.50 M. ohne Bestellgeld.
Inserionsgebühr 15 Pfg. die kleine Zeile.

Nr. 96. — 1914.

Weilburg, Samstag, den 25. April.

66. Jahrgang.

Nichtamtlicher Teil.

Wochenschau.

Just in den Tagen, von welchen der Dichter sang „Die Welt wird schöner mit jedem Tag“, hat der zweite nord-amerikanisch-mexikanische Krieg seinen Anfang genommen, der offiziell zwar nur Straf-Expedition der Vereinigten Staaten gegen den Präsidenten Huerta heißt, weil dieser den aus Washington verlangten Flaggensalut als Genugthuung für eine Unziemlichkeit verweigerte, aber auch mit Pulver, Blei und Granaten geführt wird und schon seine Opfer auf beiden Seiten gefordert hat. Der erste Krieg zwischen den beiden Republiken fand im Jahre 1846 statt, weil Nordamerika die abgefallene mexikanische Provinz Texas in den Verband der Union aufgenommen hatte. Als Mexiko den Krieg verloren hatte, mußte es auch noch Neu-Mexiko und Süd-Kalifornien an die Sieger abtreten. Heute erhebt der Präsident Wilson in Washington keine Ansprüche auf Gebietsabtretungen, der Krieg gilt nicht dem Lande, sondern nur dem Präsidenten Huerta, aber mit dieser anscheinenden Uneigennützigkeit werden schwerlich die Mexikaner gewonnen, die durch einen fanatischen Nationalhaß von ihren Nachbarn getrennt sind. Und der Präsident Huerta meint vielleicht, daß ihn nichts populärer machen kann, wie dieser Tanz mit dem Yankee's, worin er sich auch kaum täuschen dürfte. Die Amerikaner können nur die Küste blockieren, zu einer kostspieligen Expedition ins Innere fehlen ihnen die Soldaten und daher auch die Lust. In dem Kriege gegen Spanien wegen der Insel Kuba dauerte es gegen acht Wochen, bis so viele Freiwillige, darunter auch ganze Regimenter, vorhanden waren, daß endlich Ernst gemacht werden konnte. Aus dieser Freiwilligenzeit leitete sich auch der Ruhm des späteren Präsidenten Roosevelt her, der damals ein freiwilliges Kavallerie-Regiment, die „Rauhen Reiter“, befehligte. Heute scheint die Passion für einen freiwilligen Kriegsdienst geringer, wie damals zu sein, die Flotte soll die Arbeit verrichten. In den sechziger Jahren fand der französisch-mexikanische Krieg statt, dessen Opfer der Kaiser Maximilian, der auf Napoleons Drängen den unsicheren Thron bestiegen hatte, wurde. Er ist am 19. Juni 1867 auf Befehl seines siegreichen Gegners Juárez in der Festung Querelaro erschossen worden. Mehrere Jahrzehnte hat Mexiko unter der harten Hand des Präsidenten Porfirio Diaz ruhige Tage gehabt. Seitdem dieser das Land verlassen hat, wüthete der Muehlmord im politischen Leben, es geht alles drunter und drüber.

Mit herzlicher Anteilnahme hatte Deutschland die Erhaltungskraft des 84jährigen Kaisers Franz Joseph in Schloß Schönbrunn bei Wien verfolgt, die an sich ja keine Veranlassung veranlaßte, aber einen Augenblick zu einer Augen-Entzündung auszuarten drohte. Glücklicherweise trat schnell wieder eine Wendung zum Besseren ein. Der greise Kaiser ist nicht von besonders kräftiger Konstitution, wie diese der erste Hohenzollernkaiser besaß, aber von zäher Natur. Sein Leben wird für den europäischen Frieden als äußerst wertvoll empfunden. Sehr eingehend hat sich unser Kaiser von Korfu aus nach dem Befinden seines väterlichen Freundes erkundigt. Der Aufenthalt des Monarchen auf der Insel des Südens schließt mit diesem Monat, der Reichskanzler von Bethmann Hollweg kehrt schon zum Wiederbeginn der Reichstagsverhandlungen nach Berlin zurück.

Lebhafte Erörterungen hat die kaiserliche Entscheidung über die Ernennung des bisherigen preussischen Ministers des Innern von Dallwitz zum Statthalter der Reichslande und des Geheimrates von Voebell zu dessen Nachfolger als Minister hervorgerufen. Man darf wohl sagen, daß es für dieses Amt nicht allein auf das Wesen seines Inhabers ankommt, sondern mindestens ebenso sehr auf das Verhalten der elsass-lothringischen Bevölkerung. Weist diese alle Agitatoren, die dem französischen Chauvinismus dienen, ganz energisch zurück, so sind die Vorbedingungen für ein freundliches Vertragen gegeben. Gewiß haben die Elsass-Lothringer wie jeder deutsche Volkstamm ihre Eigenart, aber über der Eigenart steht das deutsche Nationalgefühl, dem sich eine jede Eigenart unterzuordnen hat. Denn das Wohl des Reiches bedeutet auch das Wohl des Reichslandes. Eine mehr zeremonielle Frage bleibt noch zu ordnen. Bisher besaß jeder Statthalter den Schwarzen Adlerorden, dessen Träger militärische Ehrenbezeugungen genießen. Der neu ernannte Statthalter ist noch nicht in dieser Lage.

In die diesmal besonders sehr lebhaft Agitation für die französischen Deputiertenwahlen ist die Anwesenheit des Königs Georg und der Königin Mary von England in Paris hineingefallen. Wenn die Franzosen lebenswürdig sein wollen, so sind sie recht nett, und die englischen Majestäten können mit der Begrüßung zufrieden sein, obwohl, wie vorausgesehen war, aus dem Bündnis zwischen beiden Staaten noch immer nichts geworden ist. Um den strengen Sinn der britischen Herrscherin, die eine energische Gegnerin aller Mode-Ekzentriktäten ist, zu verschönern, haben die großen Pariser Modehäuser alles nur Denkbare angewendet, um den hohen Gast zu feiern. Queen

Mary wird ja wohl kein Herz von Stein haben. Minder lebenswürdig zeigte sich Paris, indem es gegen die Aufstellung einer Büste des Deutschen Kaisers in der großen Kunstausstellung protestierte. Als 1900 im Deutschen Hause der Weltausstellung auf Kosten des Kaisers Wilhelm glänzende Festlichkeiten veranstaltet wurden, da war ganz Paris so freundlich mitzumachen. Heute weht der Wind aus einer anderen Richtung. Große Änderungen in der internationalen Politik sind also zufolge des Königs-Besuches nicht zu erwarten; aber Präsident Poincaré hat für seine Person eine neue glänzende Kavallerie-Eskorte, die Hundert-Garden, die unter dem Kaiserreich bestanden, wieder erhalten.

Während in Zentral-Amerika schon geschossen worden ist, hieß es immer noch für die Balkanhalbinsel: Ruhe in Ruhe. Die großen Interessenten haben ihren Profit wahrgenommen, sie haben also keine Stimmung dafür, daß die kleinen Unruhe stiften. Um das Fürstentum Albanien herum weiterleuchtet es zwar noch, aber bis zu einem argen Gewitter dürfte es nicht kommen. Höchstens zu einem solchen, das die Luft reinigt. Wenn die Griechen erwartet hatten, der Deutsche Kaiser werde von Albanien aus den epirotischen Knoten lösen, so war das ein Trugschluß. Deutschland wahrte seine wirtschaftlichen Rechte im Orient, lehnt es aber ab, sich orientalische Sorgen aufzuladen.

Politische Rundschau.

Der Mann und nicht der Titel ist es, worauf es ankommt. Daher sind auch alle Vermutungen und Behauptungen, daß Herr v. Dallwitz bei der Übernahme des Statthalterpostens in Elsass-Lothringen den Grafentitel erhalten würde, um im Namen nicht hinter dem Staatssekretär der Reichslande, Grafen Rüdern, zurückzustehen, völlig grundlos.

Die Prüfungen für das höhere Lehramt haben in Preußen im jüngsten Berichtsjahr 1912-13 mit 2059 die höchste Zahl von Examinanden seit 1901 ergeben. Dagegen bestanden die Prüfungen infolge verschärfter Handhabung der Prüfungsordnung nur etwa 61 v. H. Auch in diesem Jahre schnitten die Realisten mit etwa 66 v. H. wieder bedeutend besser ab, als die Humanisten mit 59 v. H. Bedeutend günstigere Ergebnisse als die männlichen Kandidaten hatten die weiblichen zu verzeichnen, von denen allerdings nur 62 geprüft wurden.

Iswoolski und Delcassé hatten wiederholte Besprechungen mit König Georg von England während dessen Pariser Aufenthalt. Iswoolski, der frühere Minister des Auswärtigen und jetzige Botschafter in Paris, ist derjenige russische Staatsmann, der trotz aller Erfahrungen in der Schöpfung des Gegendreibundes seine Lebensaufgabe erblickt. Wenn ihn König Georg durch mehrfache Unterredungen auszeichnete, so geschah es offenbar nur, um ihm die bittere Pille, daß es bei der Entente einseitigen sein Bewenden haben muß, nach Möglichkeit zu verschlucken. Ein ähnlicher Grund hat für die Auszeichnung Delcassés, des Botschafters König Eduards, vorgelegen. — Die Verhandlungen zwischen den beiden Ministern des Auswärtigen, den Herren Grey und Doumergue, haben seiner Erweiterung der bestehenden Beziehungen gegolten, die sich bei dem allgemeinen Einvernehmen auch erübrigt. — Herr Iswoolski erhielt auch von dem Jaren ein Plaster auf die Wunde, die ihm das Nichtzustandekommen des neuen Dreibundes schlug. Die Verleihung des Alexander-Newski-Ordens an ihn war mit einem kaiserlichen Handschreiben verbunden, in dem der Zar dem Botschafter seine Anerkennung dafür ausdrückte, daß er in dem verbündeten Frankreich eine sehr nützliche Tätigkeit entfalte, die nicht nur als Garantie der Interessen der beiden verbündeten Länder, sondern auch als wertvolles Unterpfand für die Wahrung des Weltfriedens diene, die durch die Tätigkeit des Botschafters noch mehr gefestigt worden sei.

„Bündnis oder Detente“ überschreibt die „Köln. Ztg.“ einen bemerkenswerten Artikel, in dem sie darlegt, daß die guten Beziehungen Englands zu Frankreich im Sinne einer Entspannung zwischen Deutschland und Frankreich wirken, und daß Deutschland im Interesse der Förderung dieser Entspannung England in wichtigen Fragen sehr entgegengekommen sei. Die Möglichkeit, daß England in ein Bundesverhältnis zu Frankreich und Rußland trete, das auch auf die deutsch-französischen Beziehungen einwirken müßte, sei nicht ausgeschlossen. Erfolge dieser Schritte, so würde England die Nachwirkung an der deutschen Politik verspüren und sich bald genug fragen, ob es mit dem Anschluß an den Zweibund seinen Interessen mehr genügt oder geschadet habe.

Von der französischen Wahlagitation hat König Georg in Paris unmittelbare Eindrücke aufnehmen und interessante Vergleiche mit den Festlichkeiten in seinem eigenen Reiche anstellen können. Zwischen den Fasnaden und Dekorationen zu Ehren der englischen Gäste schauten in allen Straßen der Stadt Plakate hervor, auf denen in bildlicher Darstellung der Staat als der tausendarmige Polyp veranschauligt wird, der in seiner Unersättlichkeit die Früchte des Gewerbes der Bürger verschlingt. Auf anderen Plakaten wird die neue Einkommensteuer kritisiert. So milde das Verfahren hierbei anfänglich auch sein soll, so sieht man doch Bilder, auf denen die Steuerpflichtigen hochnotpeinlichen Berathen über ihr Vermögen und Einkommen unterzogen

Amtlicher Teil.

Weilburg, den 18. April 1914.

Betr. Abhaltung von Propsturen.

Herr Obstaulehrer Herrmann von Geisenheim wird am 27. April bis 1. Mai d. Js. im hiesigen Kreise nach folgendem Plane Propsturen mit Abenden abhalten:

Ort	Tag	Uhrzeit
Schupbach	27. April	abends Vortrag, 28. April
Eschenau	28. "	" 29. "
Pöfen	29. "	" 30. "
Eschen	30. "	" 1. Mai

In diesen Kurien können sich außer den Obstaulehrern auch andere Interessenten kostenlos beteiligen.

Die Herren Bürgermeister der genannten und der benachbarten Gemeinden ersuche ich ortsübliche Bekanntmachung zu erlassen und auf zahlreiche Beteiligung hinzuwirken.

Der Landrat

Ver.

Weilburg, den 23. April 1914.

Betr. Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises.

Die von den Gemeindevertretungen für eine weitere, am 1. April l. Js. ab beginnende neue sechsjährige Wahlperiode vorgenommenen Wahlen der Mitglieder zu den Ausschüssen habe ich auf Grund der mir von der Kgl. Regierung erteilten Ermächtigung für Kirchen und Schulwesen zu Wiesbaden erteilt. Ich ersuche die Herren Bürgermeister, den Gewählten und dem Vorsitzenden des Schulvorstandes hiervon Kenntnis zu geben und daß dieses geschehen, bis zum 11. Mai d. Js. hierher anzuzeigen.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Müncher, Kreissekretär.

Weilburg, den 23. April 1914.

Der Landwirt Christian Scheu von Kirchhofen ist zum Schöffens-Stellvertreter der Gemeinde Kirchhofen wie folgt ernannt und als solcher auf die Dauer von weiteren 6 Jahren bestätigt worden.

Der Landrat und Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. B.: Müncher, Kreissekretär.

Weilburg, den 23. April 1914.

Der am 24. Mai 1880 in Neufra, Hohenzollern, geborene und daselbst wohnhafte Fabrikant Josef Stern, Sohn des geborenen und in Neufra wohnhafte Kaufmann Reinhold Stern, hat dem Herrn Regierungspräsidenten in Neufra seine Führerschein für Kraftwagen mit Benzinmotor Nr. 1 sowie die Zulassungsbescheinigung I L. 7 für ein Kraftfahrzeug, Fahrzeugnummer 273 757, abgegeben. Es wird angenommen, daß die Papiere auf der Hand der Kraftfahrzeuge verloren gegangen oder gestohlen worden sind.

Die Angaben der Genannten glaubwürdig erscheinend, so ersuche ich die Ortspolizeibehörden des Kreises, nach dem Verbleib der beiden Führerscheine sowie der Zulassungsbescheinigung eingehende Nachforschungen anzustellen und mir im Ermittlungsfalle einzureichen.

Die Führerscheine sind am 31. Oktober 1911 listenmäßig am 44. und die Zulassungsbescheinigung am 6. Juli 1912 Nr. I. 3385 von dem Herrn Regierungspräsidenten in Neufra eingezogen worden.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Müncher, Kreissekretär.

Weilburg, den 21. April 1914.

Diejenigen Herren Bürgermeister des Kreises, welche nach der Verlegung vom 25. März er. das Kreisblatt Nr. 73, betr. Einsetzung der Kreis- und Landräte, im Rückstande sind, werden an der Einsetzung erinnert.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. B.: Müncher, Kreissekretär.

werden. Andere Plakate stellen Politiker dar, die sich durch ihre Strupplosigkeit gemästet haben und nun die Hände fest auf die Taschen legen.

Wo soll das deutsche Geld bleiben? Vor einigen Tagen erregte ein Artikel des Generaldirektors der Papag Ballin Aufsehen, in dem er es bedauerte, daß das überschüssige deutsche Kapital mehr dem Luxusbedürfnis der Städte als merkbaren Anlagen im Auslande zu gute komme. Die „Köln. Ztg.“ erklärt sich mit den Ausführungen im allgemeinen einverstanden, weist aber darauf hin, daß Publikum und Banken in Deutschland sehr vorsichtig zu handeln pflegen. Zweifellos ist diese Solidität die Basis des deutschen Reichthums. Und gerade jetzt verlor die ausgefallene Zinszahlung Mexikos, die deutsche Sparte empfindlich spüren, sehr wenig dazu, Geld im Auslande anzulegen. Die deutsche Politik ist auch unablässig darauf gerichtet, die inneren Verhältnisse immer sicherer zu machen, ein Grund, daß der allgemeine Anerkennung findet.

Ein Kaiserbesuch in Athen? Einer Meldung des „Tag“ zufolge soll der Kaiser beabsichtigen, aus Anlaß der im Oktober stattfindenden silbernen Hochzeit des griechischen Königs paares und der Krönung König Konstantins einen Besuch in Athen zu machen.

Das englische Königspaar ist nach herzlichster Verabschiedung aus Paris wohlbehalten in London wieder eingetroffen. Die Pariser Blätter erklärten zum Schluß einstimmig, daß ein Bündnis statt der Entente mit England gar nicht erwünscht wäre. Der Besuch hat also äußerlich keine Enttäuschung hinterlassen; wenn die allgemeine Meinung, die das Bündnis ersehnt hatte, auch durchaus nicht befriedigt ist. Außer gegenseitigen Gastgeschenken erfolgte natürlich vor der Abreise der englischen Gäste noch ein reiches Ordensfest. — Bemerkenswert noch zu werden, daß König Georg in Paris wiederholte Unterredungen mit dem dortigen deutschen Botschafter Freiherrn von Schön hatte.

Gegen das Sonntagsruhegesetz in der von der Kommission beschlossenen Fassung wandte sich der Vorstand des Deutschen Städtebundes auf Grund von Gesuchen zahlreicher Städte mit einer Eingabe an den Reichstag.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

63. Sitzung vom 24. April.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des **Etats des Finanzministeriums.**

Abg. Schröder (nl.) spricht sich gegen das bisherige System der Remunerationen der Beamten für Dienste aus, die zu ihren Dienstpflichten gehören. **Abg. Delius (Sp.)** bezweifelt, daß durch die Neuregelung der Reisekosten für Dienststreifen Ersparnisse erzielt worden sind. **Abg. Bartischer (Ztr.)** lehnt einen Remunerationssatz für höhere Beamte ab. **Abg. Camparski (Pol.)** bezeichnet den Dispositionsfonds der Oberpräsidenten als Korruptionsfonds.

Finanzminister Denke: Die Anschauung, daß die Erhebungen mit dem neuen Reisekostengesetz den Erwartungen nicht entsprochen hätten, ist unzutreffend. Die eingereichten Rechnungen beweisen, daß die Dienststreifen tatsächlich zurückgegangen sind. Ich habe die Behörden angewiesen, daß die Rechnungen der Handwerker sofort bezahlt werden, im einzelnen kommt es auf die Verträge an. Die Erhebungen über die Feststellung der Ortsklasseneinteilung für die Wohnungsgeldzuschüsse werden fortgesetzt, das Ergebnis wird die Regierung dem Bundesrat mitteilen. (Beifall.)

Ein von den Nationalliberalen, der Volkspartei, den Konserverativen und den Freikonservativen unterstützter Antrag ersucht die Regierung, die **Kreditanstalt für städtische Hausbesitzer** der Provinzen Posen und Westpreußen durch Gewährung ausreichender Mittel in den Stand zu setzen, Hausgrundstücke in den Städten der beiden Provinzen zur zweiten Stelle zu beleihen. **Abg. v. Camppe (natl.):** Es ist eine Ehrenpflicht der Regierung, durch Gewährung des Kredits den Wünschen der kleinen Handwerker nachzukommen. **Abg. v. Kardoff (st.):** Der Antrag ist auch geeignet, das Deutschtum in Posen und Westpreußen zu unterstützen, er ergänzt die Ansiedlungspolitik. Die Finanzverwaltung regelt alle Angelegenheiten zu sehr vom grünen Tisch aus. **Finanzminister Denke:** Die Vorwürfe des Borredners weise ich entschieden zurück. Gerade in der Vollenfrage hat das Finanzministerium eine sehr tätige Rolle gespielt. Es ist die Frage, ob, wenn einem Manne eine zweite Hypothek gewährt wird, seine Position gestärkt wird. Für den Augenblick wohl, aber ob das auch für die Zukunft Wirkung hat, muß erst geprüft werden.

Die **Abgg. v. Aries (st.)** und **Künzer (nl.)** treten für den Antrag ein. **Abg. Korfanty (Pol.)** bezeichnet die vorgeschlagene Maßnahme als neues Mittel zur Unterdrückung der Polen. **Abg. Sue (Soa.):** Freunde der inneren Kolonisation sind auch wir, aber für den Antrag sind wir nicht zu haben. **Abg. Graf Moltke (st.)** empfiehlt unter eingehender Darlegung der bedrängten Lage des deutschen Grundbesitzes in den ostmärkischen Städten die Annahme des Antrages.

Der Antrag geht an die Budgetkommission. Der Etat wird nach geringfügiger Debatte erledigt. Beim Etat der Staatsschuldenverwaltung bemerkt **Abg. v. Kardoff (st.):** Zur Hebung des Kurses der Staatspapiere hat man versprochen, in gleicher Weise wie den Sparkassen den Versicherungsgesellschaften die Verpflichtung aufzuerlegen, einen Teil ihrer Bestände in Staatspapieren anzulegen. Dies Versprechen ist bis heute noch nicht eingelöst. **Finanzminister Denke:** Die Schuldentilgungsquote muß unbedingt erhöht werden, kein Staat der Welt hat eine so geringe Quote wie Preußen. Gerade, weil unsere finanziellen Verhältnisse augenblicklich befriedigend sind, sollten wir an Schuldentilgung denken. Der Etat wird erledigt. Beim Etat des Abgeordnetenhauses verlas Unterstaatssekretär **Dreus** eine Erklärung des Ministers des Innern, daß die Regierung die Bewilligung von Eisenbahn-Freisfahrkarten während der ganzen Legislaturperiode an die Abgeordneten nicht in Aussicht stellen könne. Nach längerer Debatte über diese Ablehnung vertagte sich das Haus auf Sonnabend 11 Uhr: Nebenbahnvorlage. Schluß 6 Uhr.

Mexiko gegen die Amerikaner?

Der Krieg Amerikas gegen die Mexikaner scheint sich im Handumdrehen zu einem solchen Mexikos gegen die nordamerikanische Union gewandelt zu haben. Der Präsident Wilson erklärt händeringend, daß Amerika mit Mexiko nicht auf Kriegsfuß stehe, sondern mit ihm in Frieden und Freundschaft leben und seine Unternehmung durchaus auf eine Strafexpedition gegen Huerta beschränken wolle. Ganz Mexiko aber erblickt nach der Befreiung von Veracruz in Nordamerika den gemeinsamen Feind, gegen den es sich zusammenschließt, um ihn zur Verantwortung zu ziehen. Das geschieht nach zehnmonatigen wilden Kämpfen zwischen den Truppen Huertas und den Rebellenheeren.

In Beratungen, die die Führer der sich bei Montorez gegenüberstehenden mexikanischen Rebellen- und Regierungstruppen hatten, wurde nicht nur die Einstellung der Feindseligkeiten zwischen den Armeen Huertas und Carranzas auf der ganzen Linie, sondern auch ein gemeinschaftliches Vorgehen gegen Amerika beschlossen. Von Puebla, das halbwegs zwischen der Hauptstadt Mexiko und Veracruz liegt, rücken nach Neuportern Meldungen 20 000 Mann mexikanischer Truppen auf Veracruz vor, so daß die dort befindlichen 5250 Mann amerikanischer Marinekräfte der starken Übermacht erliegen müßten. Auf Ersuchen des Admirals der vor Veracruz liegenden amerikanischen Kriegsschiffe badger entsandte die Unionsregierung aus der unweit der Küste gelegenen Grenzstation Galveston auf drei Transportdampfern 3000 Mann Truppen als Verstärkung nach Veracruz. Weitere Verstärkungen sollen folgen. Die Mexikaner wollen aber auch aggressiv gegen Amerika vorgehen. In dem mexikanischen Drie Piedras Negras an der Grenze von Texas zerstörten Truppen Huertas die Maschinen in den Eisenbahnwerkstätten und versuchten die Brücke über den Grenzfluß Rio Grande zu sprengen. Sie wurden von der amerikanischen Grenzpatrouille an der Ausführung ihres Versuches gehindert. Abteilungen Kavallerie, Infanterie und Artillerie wurden von der Unionsregierung zum Schutze der Brücke aufgestellt.

Der Rebellenführer **Villa** soll in der Grenzstadt Cuarez angekommen sein, um persönlich den Transport einer großen Menge Waffen und Munition zu überwachen. Fünf Eisenbahnzüge mit Truppen und Munition sollen ihm an die Grenze gefolgt sein. Privatmeldungen aus Mexiko besagen, daß Carranza ein Bündnis mit Huerta abgeschlossen habe und daß mexikanische Truppen an zu Punkten der nordamerikanischen Grenze überschritten und Colorado sowie den Gaglepaß besetzt hätten. Die Konzentrierung der Mexikaner könne notgedrungen und langsam vor sich gehen; aber die Begeisterung der Freiwilligen ist groß und sie sind zu jedem Opfer, zu Hunger und Tod, bereit.

Gleichzeitig mit den Meldungen über gemeinschaftliche Kriegsoperationen Huertas und der Rebellen gegen Nordamerika, treffen solche ein, wonach Carranza verhandeln will, an keinen Krieg gegen die Union denkt, und von dieser nur die Anerkennung als Präsident Mexikos oder wenigstens als kriegsführende Partei wünscht. Würde ihnen dieser Wunsch erfüllt, dann würden die Rebellen, die sich die konstitutionalistischen nennen, sich Huertas, des Usurpators, Verräters und Mörders entledigen und damit den Vereinigten Staaten die erforderliche Genugtuung gewähren.

sich und der Welt? Und nun überlegte er, ob er geradezu nach Annelise gehen sollte. Aber in der weichen Villa ihr von seiner Liebe sprechen? Nein, das würde sein Feingefühl zürnen. Fugte es nun der gute Zufall, daß er sie daheim in der Kronprinzessinsstraße sah, schaffte er dennoch nicht gleich Gelegenheit zu einer Unterredung, die keine Zeugen brauchte.

Also schreiben. Gewiß, das blieb ihm, bedurfte aber einer Sammlung, die er im Augenblick nicht hatte. So etwas will bedacht, gekübelt sein, und doch wirkt solch ein stilisiertes Wort vielleicht nicht so überzeugend, wie das unmittelbare, und der Blick von Auge zu Auge. Er mußte es indes doch wohl versuchen. Ja, sobald sich die erregten Nerven beruhigt hatten, wollte er's tun.

Zunächst machte ihm jetzt auch anderes zu schaffen. Ein ganz gewöhnlicher Hunger stellte sich ein. Er hatte wenig genießen können in diesen friedlosen Tagen, das rächte sich jetzt, und ihm schwindelte fast in der kühlen starken Herbstluft.

So ging er in ein Gastlokal. Ein Stück Braten, ein gutes Glas Wein war wirklich das, was er zunächst bedurfte. Als er danach auf die Straße trat, betäubte ihn die scharfe Luft nicht mehr, sondern löste ein Wohlgefühl von Kraft und Frische in ihm aus, das von dummer Zimmerenge nichts wissen wollte. Diese klare Herbststille, das tiefe wolkenlose Blau des Himmels, in dem, gleich einem strahlenden Riesentopas, die flammende Sonne hing, lockte ihn hinaus in den Tag, den Tag goldener Freiheit. Und wie damals bei seiner Ankunft zog es ihn auch jetzt dorthin, wo der weitausholende Schiffsverkehr die Empfindung wohlthuender Ungebundenheit noch fühlbarer machte.

Wie damals ging er über den hügeligen Rosengarten, die alte Klosterstraße zum Oberbollwerk hinunter. Und wie er sich hier wieder durch das Gewimmel von Ausländern und Einheimischen schob, mußte er unwillkürlich jenes Tages gedenken, da er diesen Weg zuerst gegangen,

Local-Nachrichten.

Weilburg, den 25. April 1914.

Wie nunmehr feststeht, findet das diesjährige Sängerbundesfest am 12. und 13. Juli in Lich statt. Der Gesangsverein „Liederkränze“, der Mitglied des Bundes wird an dem Feste teilnehmen.

Die Generalversammlung des Gewerbevereins Nassau findet am 14. und 15. Juni in Niederlahnstein statt.

Im Saison-Theater gab es gestern einen sehr mann-Abend, um dem Publikum den Beweis zu liefern, daß das Ensemble auch auf dem Gebiete des Schauspiels etwas tüchtiges leistet. Und zwar war es Hermanns falkiges Schauspiel „Heimat“, welches gut in den ging. Die Hauptrollen lagen in den Händen der besten Mitglieder des Ensembles, so daß das Stück einen Eindruck nicht verfehlte und die etwas zahlreichere Theaterbesucher sehr befriedigt waren. — Die nächste Vorstellung findet am kommenden Sonntag ausnahmsweise auf „Webers Berg“ statt, worauf wir hiermit hinweisen.

* Kriegerverband des Reg.-Bez. Wiesbaden. Unter dem Vorsitz des Herrn Oberst a. D. a. h. hielt der Vorstand am 15. d. Mts. in Wiesbaden im Hotel Berg seine Monatsversammlung ab. Von den ausmündigen Verbänden waren vertreten Frankfurt a. M., Oberhausen und Rheingau. Die Aufnahmeanträge der Kriegervereine Mittelhofen, Neustadt, Waldmühlen, Caden-Pörlinghausen und Oberhausen, sämtliche im Kreise Westerburg, sind an Landesverband befürwortend weitergegeben. Im Laufe des Jahres sind im hiesigen Bezirk an Unterstützung und Notstandsgeldern 19858 Mk. bezahlt worden. Der Verband gehören noch 24 Veteranen von 1864 an. Der des Preussischen Landeskriegerverbandes ist diesen Veteranen zum 18. April d. J. ein Kriegerdenkmal überreicht worden. Wegen Fahrpreisermäßigung zum Besuche der Landesfelder von 1864 wird auf die Ausführung in der vom 25. März 1914 Bezug genommen. Wegen Erhebung der Dankschuldenerklärung ergeht Rundschreiben an die Kreisverbände und Vereine. Der am 14. Juni in Eltville im Saale des Hotels Reichenbach stattfindende Kreistag beginnt um 10 Uhr vormittags. Nach den Verhandlungen gemeinschaftliches Mittagessen im Hotel, Robert 2 Mk. 50 Pfg. Am Abend vorher Kriegerfest im Bahnhofshotel.

† [Die deutsche Frau im Lazarett.] Die unbedeutendste natürliche Anlage der Frau für die Krankenpflege ist auch die Eingangs verschafft, wo der Mann in der Krankenpflege früher Alleinherrscher war, im — Lazarett. Die Armeeschwester hielt vor Jahren die deutsche Frau schon im Frieden Einzug ins Lazarett. Die rote Schwester zur Pflege Verwundeter im Kriege schenkte nächst dazu. Sie hatte unter dem bisher männlichen Personal ihre berechnete Verwendung in das Lazarett glückt. Im Apothekendienst wird die Schwester Lazarett im Ernstfall am Plage sein; als praktische Schwesterverwaltung wertvolle Dienste leisten. Als Schwestern vom roten Kreuz schreitet man ernstes Lazarett Mädchen, unter der Schwester lernend, durch seine Seine Eigenart, seine militärische Disziplin den für nen. Auch sie will in der Stunde der Not den für Vaterland Verwundeten bei Transporten an Verband, Erfrischungsquellen haben, verbinden, lagern, im Lazarett unter Schwestern pflegen helfen. In erster Reihe geht die deutsche Frau unter dem roten Kreuz ihren Weg. Das Vaterland soll die Früchte ihres Opfers ernten in ernster Stunde. Doch sie schafft's nicht allein helfen, den hohen nationalen Gedanken des Kreuzes durch die reale Basis der nötigen Geldmittel verwirklichen. Dazu gibt 1914, das Jubiläumsjahr des roten Kreuzes, ein halbjährhundert fruchtbringender Arbeit im Dienst der Nächstenliebe, mit der roten Kreuzsammlung im ganzen Deutschen Reich dem freudigen ber aus allen Seiten der Bevölkerung Gelegenheit ist die Sammelstelle für die preussischen Landesvereine in der Seehandlung, Berlin W., Markgrafenstraße 38.

(*) [Warnung vor dem Privatordensdienst.]

Im Zuge der Not.

Roman von E. Dressel.

55] (Nachdruck verboten.) So war die Welt. Die ihn gestern noch gesteinigt, huldigten jetzt dem Erfolgreichen. Nur des alten guten Schwarz Ergriffenheit mochte echt gewesen sein, und sie tat ihm wohl. Um dieses einen wahren Gefühls willen war er geneigt, die hohle Form der andern passieren zu lassen. Wanderte er die Welt? Wer sich nicht winden lassen, zermürben will, muß geschickt lavieren. Eine Lehre, die er nun ebenfalls hatte lernen müssen.

Das wunderbare, ihn wie ein berauschendes Fluidum durchströmende Wohlgefühl der Freiheit überwand dann doch. Es kam keine Sinterkeit dagegen auf. Doch eine andere Empfindung drängte sich jetzt heiß und machtvoll vor, die Sehnsucht, in zwei tiefe braune Augen zu blicken, eine liebe Hand zu fassen und der, die ihm so verheißungsvolle Botschaft in den Kerker geschickt, für ihre feste Treue zu danken.

Allein, das war nicht einfach mit dem Willen getan. Daß Annelise die herrenlose Villa hütete, hatte ihm Lothar gesagt, der nun auf dem Wege war, seine ungeliebte Schwester in ihr Asyl zu führen, nachdem er zuvor den Anaben Barbara überantwortet hatte.

Das war durchaus in seinem Sinn gehandelt. Ja, mochte Barbara das unglückliche Kind in ihre barmherzige Liebe mit einschließen. Wer weiß, ob nicht unermüdliche Geduld und Sorgfalt dennoch einst den eingeschlossenen kleinen Geist zu erwecken vermochten. Eine unglücklich näher-volle Aufgabe und doch so ganz für Barbara geeignet. O, daß der allmächtige Gott so freudige Aufopferung segnete!

Was gelangte nicht der wunderwirkenden Liebe? Und was verzeihe sie nicht? Nun lenkten sich seine Gedanken doch wieder auf das eigene Schicksal zurück und jetzt mit dem Egoismus der Liebe. Wer verträte ihn nicht vor

ein heimatloser Fremdling und nun ein Mann, der seinen Schutten stand, den viele Fäden mit der Stadt verknüpften. Würde er sie zerreissen? Würde ihn für immer hier festhalten? Lag das nicht in dem garten Mädchens Hand? Und wenn sie die Fäden nicht nur fester knüpfte, ja, dann wollte er freudig halten an der Stelle, wo ihn das Vertrauen des Mannes hingeworfen, um in rastloser Arbeit fortzuarbeiten. Vielleicht, daß auch ihm dermalige Hochachtung der Mitbürger werde, wie sie der Chef befehlen.

Und wie er damals unter den geschäftigen Händen nach einer schlanken Mädchengestalt ausgehakt, so auch jetzt, wiewohl er kaum erwarten durfte, wann er rade hier zu finden.

Aber man glaubt so gern, was man wünscht, leicht drängte auch sie dies Prachtweiser einmal. Sie hatte es nicht leicht gehabt in dieser trüben Zeit die Wucht fremder Schicksale, die sie in harte Aufopferung gezogen und ihr Mähen und Pflichten aufgebürdet. Es mochte sie, gleich ihm, nach einem Seelenfrieden Luft verlangen. Gab es nicht einen Seelenfrieden, mußte es ahnen, daß er sie sehnend suchte.

Doch nun lächelte er in sich hinein. Träumer, zum Fatalisten? Das paßte schlecht zu dem schneidigen besonnenen Großkaufmann, der er nicht nur rufsernst die Oberherrschaft zu führen, heute durch den künftige Chef billig noch ein wenig schwärmen konnte.

Gedankenverloren schlenderte er weiter über Odeursiers, lust wie einst.

(Fortsetzung folgt.)

Wann, welche der „Verein für Privatforstbeamte Deutschlands“ seit mehreren Jahren veröffentlicht hat, neigt sich nach ein großer Teil der jungen Leute, welche den Staatsforstdienst gestellten Anforderungen nicht genügen, als Anwärter für den Staatsforstdienst nicht zu eignen. Alle diese seien erneut gewarnt vor einem Versuch, der wegen starker Ueberfüllung, mangelnder Anwartschaften oder vom Glück Begünstigten eine gesicherte Stellung zu erlangen, den meisten aber nur Enttäuschungen bereite. Es gilt dies sowohl vom Forstberufe wie insbesondere auch von der Forstverwaltungslaufbahn.

Provinzielle und verwischte Nachrichten.

Limburg (Lahn), 24. April. In der Burchardtschen Limburg wurde unter Strohbindeln eine bereits stark in Verwesung übergegangene Leiche gefunden. Die Untersuchung hat ergeben, daß Merkmale für einen gewaltsamen Tod nicht vorliegen. Man nimmt an, daß der zirka 50-jährige Mann, der eine Quittungskarte, auf den Namen Jäger aus Großtiefz (Kreis Kiersa Königreich Sachsen) mit sich führte, im letzten Winter auf der Wanderung in der Gegend genötigt hat und dabei erfroren ist.

24. April. Die Vorbereitungen zum silbernen Jubiläum der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, der zweiten im Kreis Limburg (7. Bezirk), welches am 6. und 7. Juli begangen wird, sind bereits in vollem Gange. Zahlreiche auswärtige Wehren haben bereits ihr Erscheinen in Limburg zugesagt.

Uffingen, 24. April. In der am 22. d. Mts. stattgefundenen Sitzung des Preuß. Abgeordnetenhauses befaßte sich der Reichstag mit der „Führung der Bahn von Bad Nauheim nach Uffingen durch das Taunus“. Der Reichstag hat die Bahn genehmigt.

24. April. In einem Eisenbahnabteil wurde ein junges Mädchen, das nach Gießen wollte, tot aufgefunden. Ein junger Mann, der der Leiche in Biedorf den Vorfall meldete, wurde vorzeitig in Haft genommen.

Uffingen, 22. April. Ueber das Platin-Vorkommen in den Gemeinden Manderbach und Sechshelden wurde eine sachverständige Analyse des Gesteins einer vorangegangenen Sitzung des Reichstages in der Reichshausung. Bei Untersuchungen in den letzten Tagen habe man bis 121 Gramm Platin in der Tonne Gestein nachgewiesen.

Bad Nauheim, 23. April. Die Mitglieder des Reichstages besuchten heute nachmittag in Bad Nauheim und besichtigten unter Führung von Geheimer Rat Dr. Eder sämtliche Bade-Anlagen.

24. April. Das benachbarte Dörfchen Hatten, eins der ältesten Gaumale des Eintrichs, findet im Jahre 915 seine erstmalige Erwähnung. Das Dorf soll im nächsten Jahre sein tausendjähriges Bestehen feiern.

Grönberg, 24. April. Das Prinzenpaar Friedrich Wilhelm und den Sommer über dort verweilen.

21. April. [Ehrenbürger von Caub.] Am Sonntag fand hier in dem historischen Gasthaus „Zur Stadt Mannheim“ eine stimmungsvolle Feier zur Erinnerung an den hiesigen Magistrat und Stadtverordneten auswärtsiger Freunde überreichte Herr Bürgermeister Schmidt dem Gründer und unermüdeten Förderer des hiesigen Museums, Herrn Werner Tschernacher aus Bad Godesberg, Ehrenbürgerbrief der Stadt.

23. April. Gestern abend gerieten zwei Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, in Streit. Der Knabe zog der Tochter einen Revolver aus der Tasche und schob auf das Mädchen. Die Kugel traf das Mädchen in den Hals und drang dann in den Kopf. Das Mädchen wurde schwer verletzt.

22. April. Heute traf beim Oberbürgermeister die amtliche Nachricht ein, daß der Kaiser und Kaiserin am 7. September hier eintreffen und bis zum 1. September im hiesigen Residenzschloß Wohnung nehmen werden.

men werden. Früher wurde schon gemeldet, daß auch der Kronprinz und die Kronprinzessin zur Kaiserparade hierher kommen werden. Der Großherzog von Baden wird als Generalinspekteur ebenfalls hier Aufenthalt nehmen.

Wie man das Wundreiben der Hände beim Waschen verhindert. Man reibe einige Tage vor Anfang der Wäsche die oberen Teile der Hand mit schwacher Seifenschlauge ein, wie sie jeder Tischler zum Polieren der Möbel gebraucht und die daher leicht zu bekommen ist, dann wird ein Wundreiben nicht mehr stattfinden.

London, 23. April. Offiziell wird bekannt gegeben, daß der deutsche Botschafter Fürst Scherewsky von der Universität Oxford am 3. Juni zum Ehrendoktor der Rechte ernannt wird.

Literarisches.

In den Werken unserer großen Männer sind so viele gute, schöne, beglückende Gedanken niedergelegt, die wohl wert wären, von allen gekannt zu sein. Aber wieviel erfordert es, nur einen kleinen Bruchteil unserer umfangreichen Literatur durchzulesen, und vor allem so gründlich zu lesen, daß sich einzelne besonders wertvolle Gedanken unverlierbar dem Gedächtnis einprägen. Da möchte ich es als ein wahrhaft menschenfreundliches Beginnen bezeichnen, was sich die „Tonger'sche Lebensfreude zur Aufgabe gemacht hat, nämlich viel wertvolle, gute Gedanken, die sich in vielen Büchern zerstreut finden, zu sammeln und in einfachen, wohlfeilen, aber zugleich ansprechend ausgestatteten Bändchen der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Unter dem Titel: „Halt! Steh' still!“ ist jetzt das 8. Bändchen (160 Seiten klein Oktav, hübsch in Leinen geb. M. 1.—, Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh.) dieser Sammlung erschienen, eine Fundgrube von Lebensweisheit, in der jeder nach Belieben schöpfen kann.

Lezte Nachrichten.

Berlin, 25. April. Mit Genehmigung des Unterrichtsministers ist den Regierungshauptstellen und Kreisstellen die Entschließung erteilt worden, daß das Gnadenvierteljahr der altpensionierten Volksschullehrer auch bei laufender Unterstützung zu gewähren ist. — Der Testamentsvollstrecker des Kardinalbischofs Dr. Kopp erklärt im Gegenzug zu Meldungen, daß Kopp 7 Millionen Mark Erbschaft hinterlassen habe, daß sein Nachlaß nicht einmal eine Million betrage, die für allgemeine und gute Zwecke bestimmt sind. Der Familie hat er nur wenig hinterlassen.

Hamburg, 25. April. Einen tollkühnen Flug haben am Donnerstag die beiden Flieger Schlegel und Rohrbach gemacht. Die beiden Piloten gerieten bei einem Zuge Gotha-Schwerin-Hamburg in ein Gewitter, das die Gotha-Taube über eine halbe Stunde lang wie ein Spielzeug durch die Lüfte warf und schließlich die Maschine zu Boden schmetterte. Schlegel schreibt an die „Tägl. Rundschau“: Steil schossen wir der Erde zu und in wenigen Minuten lag unser Apparat unten. Glücklicherweise konnten wir uns selbst befreien. Weder ich noch mein Passagier sind ernstlich verletzt worden.

Braunschweig, 25. April. Bei der heutigen Reichstagswahl im Wahlkreis Königsberg 6 (Braunschweig-Heilsberg) wurde der Gouverneur a. D. Freiherr von Rechenberg-Berlin-Schöneberg (Zentr.) gewählt.

München, 25. April. Der Finanzausschuß der Abgeordnetenversammlung hat die Regierungsvorlage betreffend die Erwerbung der neuen Pinakothek einstimmig angenommen. Kultusminister von Knilling teilte mit, daß die Angliederung der tierärztlichen Hochschule an die Universität München als eigene veterinär-medizinische Fakultät vom 1. Oktober 1914 ab in Aussicht genommen ist.

Washington, 25. April. Admiral Fletcher teilte mit, daß bei Veracruz insgesamt 17 Amerikaner getötet und 70 verwundet worden sind.

Wetterdienst.

Wettervorausage für Sonntag, den 26. April 1914. Vielsch heiter und meist trocken, in Folge nördlicher Winde tagsüber nicht sehr warm.

Eine wirklich gute Sache ist die Beschäftigung entlassener Personen mit Landarbeit. So meldet beispielsweise das märkische Rettungshaus in Zühlendorf mit großer Genugtuung, daß der Ernährungs- und Gesundheitszustand der Zöglinge sehr befriedigend ist. Die bleiche Gesichtsfarbe der großstädtischen Zöglinge verliert sich durch die regelmäßige Lebensweise und die Tätigkeit in frischer Luft sehr bald. Die Hauptprodukte der Anstalt sind: Roggen, Gerste, Hafer, Gemüse, Kartoffeln, Zuckerrüben und Futterrüben. In der Gärtnerei wird hauptsächlich Gemüse gebaut, das wieder in der Anstaltsküche Verwendung findet. — Ganz planmäßig werden die Zöglinge verwendet zu wirtschaftlichen Arbeiten, bei Flußregulierungen, Chauffeearbeiten, Erntearbeiten, Bewirtschaftungen usw. Sehr erfreulich ist schließlich, daß die Zöglinge auch sparen. Nach dem letzten Abschluß halten die durchschnittlich 183 Zöglinge auf der Anstaltskasse ein Gesamtguthaben von über 11.500 Mark. So ist manchem auch materiell wieder der Weg in ein geordnetes Leben geebnet.

Aus den Gerichtssälen. Ein Roman mit wunderbaren Figuren ist es, der durch die Berliner Verhandlung wegen der Entführung einer jungen Javanerin entrollt wird. Der Vater des jungen Mädchens, ein deutscher Arzt, erschloß sich nach abenteuerlichem Leben unter dem Pseudonym der Sylvestergraben; seine Tochter, der man kaum anmerkt, daß ein dem deutschen völlig fremdes Blut durch ihre Adern fließt, wurde alsbald eine begehrte Persönlichkeit, an der jeder seine Erziehungskünste probieren wollte. Schließlich geriet sie in schlechte Hände, eine Familie Holzke wußte sie an sich zu locken und hielt sie ihrer lieblichen Mutter fern. Es wurde versucht, der Mutter für Auslieferung der Tochter Geld abzurufen. — In der Donnerstag-Verhandlung des Javanerin-Prozesses kam zur Sprache, daß bei einer seinerzeit durch zwei Polizeibeamten vorgenommenen Hausdurchsuchung bei der Familie Holzke Agnes Gorodiski, die Javanerin, nicht gefunden wurde, da sie im Bett der Geshwister Holzke versteckt gehalten wurde.

Regiments-Jubiläum.

Das 4. Unterelbsächsische Infanterie-Regiment Nr. 143 in Stralburg i. G. begeht in der Zeit vom 6.—8. April 1915 die Feier seines 25-jährigen Bestehens.

Die Vereinigung ehemal. Angehörigen des Regiments für Weiburg und Umgegend hält zur Besprechung über die Teilnahme und Anmeldung zu der Feier am 26. April 1914, nachmittags 2 Uhr, im Weiburger Saalbau (kleiner Saal) eine

Versammlung

ab. Auch Kameraden, die bisher der Vereinigung nicht angehört haben, werden freundlichst eingeladen. Weiburg, den 18. April 1914.

Der Vorstand.

J. A.: O. Schönewetter, Mählberg 1.

Am 30. April trifft letzter Waggon

Saattkartoffeln

ein, Industrie, Up do date, Gila, Gassia, Vater Rhein.

Gg. Hauch.

Fritz Rinker, Weiburg,

gegründet 1874 Schwanengasse 10

empfehlen in seiner seit 40 Jahren bestehenden Spezialabteilung für Artikel zur Kranken- und Gesundheitspflege:

- | | |
|---|--|
| Bettelagen,
Bettdecken,
Bruchbandagen mit u. ohne
Feder,
Katheter,
Eisbeutel,
Damenbinden,
Gummischläuche aller Art,
Hirnspreuflissen
Frigatoren,
Inhalierapparate
Ideal Schlauch und poröse
Gummibinden,
zu billigsten Preisen. | Leibbinden
Luft- und Wasserflößen,
Leibwärmer
Spritzen jeder Art,
Suspendorien,
Fieber- und Badethermo-
meter,
Plattfüßeinlagen.
Ferner zur Kinderernährung:
Sorghlei-Milchapparate sowie
die hierzu nötigen Ersatzteile
als Flaschen, Sauger, Gummip-
latten etc. |
|---|--|

Vorhandene Reparaturen werden sachgemäß und billigst ausgeführt.

Fritz Rinker, Weiburg.

Lieferant vieler Krankenkassen. Fachmännische Bedienung.

Saison-Theater (Saalbau)

Weiburg a. d. Lahn.

Gastspiel des Neuen Verbandstheaters Hanau a. M.

Direktion: Mathäus Henk.

Sonntag, den 26. April, abends 8 1/2 Uhr

im Kurhotel „Webers-Berg“:
Man soll keine Briefe schreiben.

Schwank in 3 Akten von H. Benedix.

Alles übrige wie bekannt.

Panamahüte

für Herren von 10 bis 25 Mark

empfehlen Ed. Kleineibst Nachf.

Fr. Glöckner.

Frische Eier für den Winter!

Wasserglas

zum Konfervieren von Ciern

empfehlen Max Brädel.

künstl. Düngemittel

empfehlen unter Gehaltsgarantie Georg Hauch.

20 bis 25 Erdarbeiter

werden noch eingestellt an der Konsolidationsarbeit in Ellerhausen-Gülfurt.

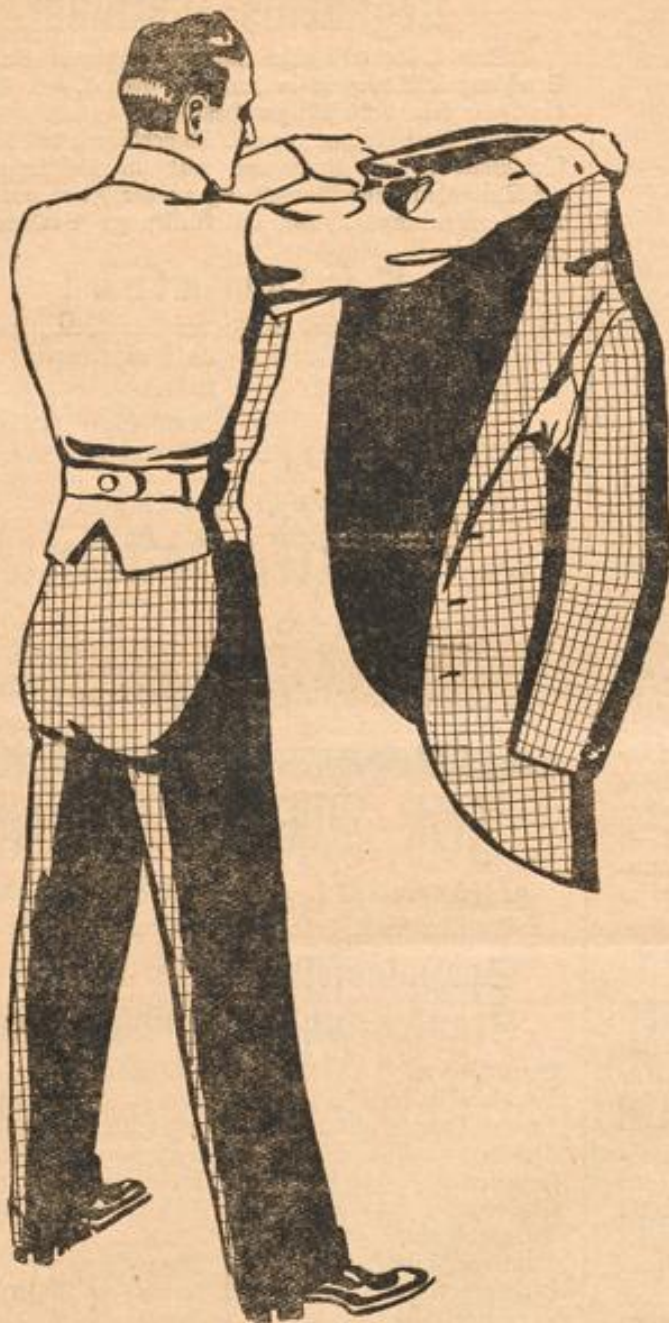
Meldungen bei Unternehmer Diete, Ellerhausen.

Der Frühling — die Zeit der meisten Selbstmorde. Ein Zusammenhang zwischen dem Frühling und Selbstmorden aus Melancholie. In Berlin nahmen sich im letzten Jahre vier junge Mädchen das Leben, zurückgelassene Briefe gaben übereinstimmend unglückliche Liebe als Motiv des Selbstmordes an.

Deutsche Auslandsreise. Ein Tuchhändler in Düsseldorf, der seit Jahren in England lebte, kam zurück nach Deutschland und verkaufte seine Waren zu entsprechend hohem Preis. Um einerseits den deutschen Wettbewerb zu entgehen, die andere Seite, mußte der Mann in dem Fachblatt der Branche bekanntgeben, daß er jahrelang deutsche für englische Waren verkauft habe und sich verpflichtete, bei Vermeidung des Meßes von 1000 Mark für jeden einzelnen Abtretungsfall zu zahlen. Er zahlte außerdem noch 2500 Mark, die zu gemeinnützigen Zwecken bestimmt waren. Man hat nun noch die Kosten des „echt englischen“ Tuchs aus Kostibus ziemlich teuer zu stehen ge-

bracht im Vogland. Bei Brambach im oberen Vogland wurden zu zwei verschiedenen Zeiten Erdstöße verspürt. In den Zimmern bewegten sich Möbel und Geschirre. Im Zuge der Häuser plachten Stücke ab, sonstiger Schaden wurde jedoch nicht angerichtet.

Der französische Wahlkampf hat sich nach dem Tode des Herzogs von Orleans, gemeldet. Er erklärte, er habe sich in den Herrschaftspflichten geübt und sei jeden Tag in den Herrschaftspflichten und Frankreich zu sein.



Tadelloser Sitz
Elegante Fassons
Prima Stoffe

... sind die Vorzüge meiner ...

Herren- Mass-Anfertigung.

Grosses Lager in
deutschen und englischen Stoffen.

Sie finden Anzüge in jeder Preislage
vom einfachsten und billigsten bis zum
elegantesten Genre.

Garantie für tadellosen Sitz
und gutes Tragen der Stoffe.

Modernisierungen, Ausbesserungen
und Aufbügeln werden prompt
besorgt.

J. C. Jessel

Hoflieferant. Mauerstr. 7.

Bekanntmachung.

Simmentaler Jungviehschau in
Freiendiez.

Die Herdbuchgesellschaft für Nassauische Simmentaler
im Kreise Unterlahn hält am

Donnerstag, den 30. April 1914,
vormittags in Freiendiez bei der Turnhalle eine
Jungviehschau ab.

Da hierbei auch eine größere Anzahl guter Bullen
ausgestellt werden wird, dürfte den Gemeinden und Pri-
vaten zum Ankauf von gutem Zuchtmaterial mit Abstam-
mungsnachweis Gelegenheit geboten sein.

Diez, den 14. April 1914.

Der Vorsitzende
der Herdbuchgesellschaft für Nassauische Simmentaler:
Duderstadt, Landrat.



Corsetts
modernste Formen

Untertaillen

Damen-,
Kinderstrümpfe
und Söckchen
in schwarz und farbig

E. Kleineibst Nachf.

Fr. Glöckner.

Arbeit-Bergebung.

Mittwoch, den 29. April, mittags 1 Uhr, kom-
men zur Vergebung:

438 cbm Kleinschlagsteine zu brechen, desgl. 438
cbm anzufahren, 110 cbm Kies anzuliefern und
438 cbm Kleinschlag zu zerkleinern.

Die Bedingungen werden im Termine bekanntgegeben.
Obershausen, den 23. April 1914.

Zipp, Bürgermeister.

Achtung!

Nach Obershausen.

Dem Stammtisch-Kollegen **Wilhelm Sattler,**
Bergschürer, zu seinem 19. Geburtstage ein

dreifach donnerndes Hoch,

daß die ganze Kreuzgasse zittert.

Stammtisch zur frischen Quelle.

Achtung!

Eine leistungsfähige Fabrik hat mir den Verkauf ihrer

orthopädischen Artikel

als: **Bruchbänder, Leibbinden, Geradhalter, Bettstoffe, Eisbeutel, Damenbinden, Irriga- toren, Gummischläuche** usw. übertragen und empfehle diese Artikel zu billigten Preisen. **Reparaturen** an Leibbinden und Bandagen werden in eigener Werkstätte bestens ausgeführt.

Hans Bruchmeier,
Weilburg. Marktstrasse.

Sicherster Schutz gegen Blitzgefahr!



Blitzschutz-Anlagen

nach den neuesten Grundsätzen und gesetzlichen Bestimmungen unter Garantie für sicheres und tadelloses Funktionieren werden von mir solide und billigt ausgeführt. Das In- standsetzen und Prüfen bestehender Anlagen auf Leitfähigkeit und Widerstand wird gewissenhaft erledigt. In Referenzen von Privaten und Behörden.

Prospekte und Kostenanschläge gratis.

Ludwig Bausch

Dachdeckermeister und gepr. Blitzableiteresker.

Achtung!

Waldhausen, den 26. April.

Unserem Stammtischkollegen

Adolf Cennlaub

zu seinem 21 jährigen Geburtstage ein dreifach donnerndes Hoch, daß es auf dem Marktplatz schallt und in Neuwirts wiederhallt.

Stammtisch „Zur frischen Quelle.“

Achtung!

Die Wasserausschlußarbeiten zur Anlage einer Hochdruckwasserleitung für die Gemeinde Rohnstadt sollen vergeben werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entwerfender Aufschrift versehen, bis zu dem am

Freitag, den 8. Mai cr.,
vormittags 9 Uhr,

auf meinem Bureau stattfindenden Öffnungstermin her einzureichen.

Dieselbst sind auch die Allgemeinen Bedingungen zu sehen und die Angebotsformulare gegen portofreie Sendung von 1 Mark zu haben.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Weilburg, den 24. April 1914.

Der Kreisbaumeister
Pünger.

Blau- leinene Anzüge

Maler-Hosen, Jacken und Kittel,
Manchester-, Eisenfest- und Zwirn-Polier-
Sommer-Joppen

empfiehlt bestens

Gebr. C. & J. Dienstbach,
Inh.: Frh. Christmann.

Bestellungen auf

Mc. Cormick Mähmaschinen

und deren Ersatzteile, sowie

Neuender

verschiedener Systeme bitte ich mir schon jetzt zu lassen.

Genauso wolle man Reparaturen im Interesse nungsmäßiger Bedienung frühzeitig aufgeben.

Billige Preise — Prompte Bedienung.

Telefon 114 **W. Zipp, Löhberg**

Unt Weilburg Mechanische Werkstätte und Maschinenhandlung.

Liederkranz.

Sonntag, den 26. April, abends 8 1/2 Uhr,
im Weilburger Saalbau:

Konzert und Theater

Hierauf: **Tanz.**

Nur Mitglieder haben Zutritt.

Der Vorstand.

Tür zu!

braucht man nicht mehr zu rufen, wo der Türschlüssel „Lasso“ an- gebracht ist. „Lasso“ ist speziell für Zimmer- u. Küchentüren geeignet u. von jedem Laien ohne Nagel und Schraube mit Leichtigkeit zu be- festigen. Preis **Mark 2.25** per Nachnahme **A. Firmbach, Ober- ursel a. T., Feld- bergstraße 23.**

Poröse Haut- Hemden und Unterhosen

Gebr. C. & J. Dienstbach

Frauen-Turnen

Montag, den 26. April,

6 Uhr Turnen.

Schützengesselschaft

Weilburg.

Beginn des Schütz- tages

Sonntag, den 26. April,

nachmittags 4 Uhr

Der Schütz- tag

Hausmädchen

gesucht.

Wo sagt die Expedition.

Gelegenheitskauf!

Ein fast neues

Fahrrad

billig zu verkaufen.

Wo sagt die Expedition.

Achtung!

1a Spargel 75 Pfg.,

1a 60 Pfg.,

Apfel 35 Pfg.,

Manna, Apfelsinen,

Zitronen u. sämtliche

Gemüse

frisch eingetroffen

J. Wolf, Marktstraße.

Feinste Süßrahm- Caselpfutter

empfiehlt **Georg**

Braver Junge

kann als **Reinheitszeugnis**

eintreten.

Hotel Stadt Wiesbaden

Wiesbaden.

Landwirtschaftliche

und andere junge Leute

d. Landw. Lehrlinge

herbei Braunschweig

Ausbild. gute Grd. i.

Verwalter, Redaktions- u.

i. Abt. B. als Volkswirt

Pros. kostenl. d. d. d.

Jahr. ab. 4000 M. d. d.

Ein Junge

gesucht.

Chr. Wolf.

Gute Geister

Ein
Sonntagsblatt
für das
deutsche Haus

Illustriertes belletristisches Unterhaltungsblatt.

Wöchentliche Beilage zu über hundert angesehenen deutschen Zeitungen.
Expedition und Annoncen-Aannahme: Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. (Auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.)

27. Jahrg.

Der blinde Passagier.

Ein Seeroman von Oskar L. Schweriner.

(Nachdruck verboten.)

„Mein Herr,“ sagte der überaus erstaunte Direktor, „Sie scheinen sehr erregt. Was Sie mir eben erzählt haben, ist nicht ganz zusammenhängend. Habe ich Sie aber trotzdem verstanden, so kann ich mir Ihre Erregung ja leicht erklären. Wollen Sie sagen, daß Sie uns die ausgezahlte Versicherungssumme zurückbringen, weil —“

„Weil,“ betonte er langsam, „das Schiff vom Kapitän der Orange niedergebrannt wurde, um die Versicherungssumme zu gewinnen.“ — Eine lange Pause entstand. Auf dem Gesicht des Direktors wechselte der Ausdruck des Erstaunens mit dem des Zweifels. — „Mit Wissen Ihres Onkels?“ fragte er und versuchte dabei zu sehen, was ihm jeder junge Mann wagte, es noch immer nicht, seine Blicke vom Boden zu erheben.

„Mit Wissen meines Onkels?“ bejahte er langsam.

Wieder entstand eine lange Pause. Etwas Betrübenes war dem Direktor in seiner langen geschäftlichen Tätigkeit noch nicht vorgekommen. Er mußte nicht, was er vor lauter Staunen kaum einen richtigen Gedanken fassen.

Und das kam so recht zum Ausdruck, als er endlich sprach.

„Aber was soll ich denn nur tun?“ fragte er hilflos.

Da blinnte Hendrik auf und lange, lange schenken sich die beiden Männer in die Augen.

„Meinem Onkel vergeben!“ — Der Direktor nickte ernst mit dem Kopfe. — „Vergeben? Er hat schwer gefehlt!“

„Er hat auch schwer gebüßt,“ entgegnete Hendrik. — Und dann erhob er fast flehend die Hände.

„Darf ich Ihnen die Geschichte erzählen? Ich bitte Sie, lassen Sie mich erzählen.“ — Wieder trat eine Pause ein. Der Direktor war ein älterer Herr mit großer Lebenserfahrung. Er versuchte in dem Gesicht des jungen Mannes zu lesen. Und was er da zu lesen glaubte, gefiel ihm. Langsam lehnte er sich in seinen Sessel zurück und Hendrik fest in die Augen sehend, sagte er: „Erzählen Sie.“

Und Hendrik erzählte. Erzählte, wie sein Onkel vor dem

Krein gestanden und wie der böse Geist in Gestalt des Kapitäns Krüger gekommen und den Onkel in Versuchung geführt habe. Wie er ihn namentlich mit den Worten zu ködern gewußt hatte: „Sie können es ja zurückzahlen,“ und auch damit, daß er sagte: „Nichts hat so viel Geld bereits von Ihnen bekommen, daß er selbst wenn er die Viertelmillion auszahlt, noch immer nichts an ihm verloren habe.“ Und wie der Alte aus falschem Stolz und Ehrgeiz, und namentlich, weil er sich durch die deutsche Firma Ellerhardt geschädigt glaubte und diesen Leuten nicht unterliegen wollte, sich dazu hinreißen ließ, den Einflüsterungen des Kapitäns Gehör zu schenken. Und dann erzählte er von München. Wie glücklich sie ge-



Von der furchtbaren Bergsturzkatastrophe in Baden.

Das Dorf Bornberg am Fuße des Fremersbergs zwischen Singheim und Baden-Baden wurde vor kurzem durch einen Bergsturz vollständig zerstört. Ein einziges Haus blieb übrig. Unser Bild zeigt das Trümmerfeld unmittelbar nach der Katastrophe. Das Unglück entstand durch einen staatlichen Porphyr-Steinbruch, an dessen Rand sich eine hohe Schutthalde aufschichtete. Diese wurde durch Sprengschüsse in Bewegung gesetzt und schob nun die dünne Bodenschicht, auf der das Dorf ruht, vorwärts. Dadurch gerieten die Häuser ins Rutschen und stürzten schließlich zusammen. Die badische Regierung als Eigentümerin des Steinbruchs wurde schon vor Jahren auf die bedrohliche Lage aufmerksam gemacht.

wesen seien. Und wie dann der Kapitän zurückgekommen. Und wie schwer sie dann alle, alle die Sünde des Dufels gebüßt hätten. Wie dann schließlich mit Hilfe des geschickten Detektivs die fürchterliche Gefahr abgewendet worden sei, und



Eugen d'Albert,

der berühmte Komponist und Pianist, beging am 10. April seinen 50. Geburtstag. Er ist der beste Beethoven-Interpret der Jetztzeit. Seine Kompositionen, besonders sein Musikdrama „Die Fledermaus“, brachten ihm einen lauten und dauernden Erfolg. — Am 10. April feierte auch Dr. Philipp Justus Olshausen seinen 70. Geburtstag. Der weitbekannte Rechtsgelehrte, der neun Jahre lang Oberreichsanwalt und mehrere

Jahre Senatspräsident war, gehörte dem Reichsgericht mehr als 20 Jahre lang an; er hat auf juristischem Gebiete eine reiche literarische Tätigkeit entfaltet, und zahlreiche wertvolle Werke, besonders aus dem Gebiete des Strafrechts, zeugen von seinem durchdringenden Geist.



Wirkl. Geheimer Rat Dr. Philipp Justus Olshausen.

wie man gestern abend gemeinschaftlich beschlossen habe, unter feinen Umständen das Sündengeld anzurühren.

„Gott hat es meinem alten Dufel erspart, daß er nicht ein Menschenleben auf dem Gewissen hat. Der Gedanke hätte den

„Hier ist das Geld, Herr Direktor. Darf ich fragen, Sie zu tun gedenken?“

Auch der Direktor erhob sich jetzt. Die Hände auf den Rücken, schritt er langsam hinüber zum Fenster und blickte hinaus. Es schneite. Dide weiße Flocken fielen, so dicht, daß er weder die Straße unter sich, noch die Häuser gegenüber sehen konnte. Alles war wie durch weißen Schleier verhüllt.

Und durch diesen Schleier sah er im Geiste plötzlich ein kleines Häuschen auf dem Lande. Sein Elternhaus. In drinnen den alten Vater und die alte Mutter. Der alte war ein Fischer gewesen. Er war hinausgezogen auf die See zum Heringsfang. Und wenn er nach Hause gekommen war, glücklich und gesund, dann hatte immer große Freude gehabt in der kleinen Stube. Dann hatte der Alte Seemannsgeschichten erzählt, was immer sehr schön gewesen war.

Er hatte ihn sehr geliebt, seinen alten Vater.

Und dieser junge Mann da, der jetzt um Gnade für den alten Jakob van Buren flehte, der kam ihm vor, als wäre es selbst. Und der alte van Buren, der kam ihm vor wie sein Vater.

Auch er, der Direktor, wäre unter den gegebenen Verhältnissen für seinen alten Vater eingetreten.

Noch lange blickte er hinaus in den fallenden Schnee.

Als er sich endlich umwandte, waren seine Züge weich und gütig. So schritt er auf Hendrik zu.

„Junger Mann! Da jetzt Ihr Dufel ruiniert ist, werden Sie nun tun?“

„Wenn Sie nur meinem Dufel vergeben!“ rief Hendrik.

„Ich werde arbeiten. Ich werde mich durchringen.“

„Und Ihr Dufel?“

„Der wird sein, wo ich sein werde.“

„Ist das nicht eine etwas schwierige Aufgabe für einen jungen Mann, der sich verheiraten will?“ lächelte der Direktor.

„Ein etwas schwerer Anfang für eine junge Ehe.“

„Ich werde diesen schweren Anfang mit Freuden annehmen, Herr Direktor, wenn Sie nur meinem Dufel vergeben.“

Warmherzig streckte der Direktor Hendrik seine Hand entgegen.

„Schlagen Sie ein, junger Mann! Einen besseren Vertreter hätte Ihr Dufel nicht entsenden können, um für ihn sprechen.“



Der Schauplatz der Dampferkatastrophe in Benedikt. Der 19. März war ein glücklicher Tag in der Geschichte der Lagunenstadt. In jener Vaporetto, auf unserer Aufnahmefähigkeit, hintergründe, bar sind, wurde durch italienisches Torpedoschiff entzweitgeschnitten und mit 80 Insassen. Trotz heldenmütiger Kämpfe konnten die Geretteten werden. Aufnahme zeigt den Schauplatz des Unglücks während der Aufsuchung der Leichen und der Bergungsgeschäften des untergegangenen Dampfers.

alten Herrn über kurz oder lang sicherlich in die Gruft gebracht. Und in seiner Freude über die Gnade Gottes wollte er die Süßne vollständig machen. Er wollte selbst hierher kommen, Herr Direktor, wollte persönlich Ihnen das Geld zurückbringen.

„Und warum ist er's nicht?“

Da richtete Hendrik sich auf in seinem Stuhl.

„Das habe ich nicht zugelassen, Herr Direktor,“ sagte er bestimmt. „Sie können mit ihm machen, was Sie wollen. Sie haben das Recht dazu, ihn anzuzeigen. Was gleichbedeutend ist, um ihn, ja, ich möchte fast sagen, uns alle, in den Tod zu treiben. Aber die Demütigung, das, was ich Ihnen erzählt habe, hier selbst erzählen zu müssen, die durfte er nicht auf sich nehmen. Das wäre der Süßne zu viel gewesen.“

Und als der Direktor stumm blieb, nahm Hendrik das Paket vom Tisch, löste langsam den Umschlag und legte die Banknoten vor dem Direktor hin.

Dann stand er auf.

Und als Hendrik, zu freudig erregt, um gleich zu greifen, nicht sofort Folge leistete, wiederholte der Direktor einmal: „Schlagen Sie ein, junger Mann!“

Hüet Euch

Vor jeder Nachahmung der echten Stecknadel-Teerschwel-Säfte von Bergmann & Co., Radebeul. denn nur letztere befreit alle Arten von Hautausschlägen und Hautunreinigkeiten, wie Blättern, Finken, à Stück 50 Pf. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. überall zu haben.

In Hendriks Augen perlten Tränen.

„Also vergeben Sie ihm?“

„Ja! Und nicht zum mindesten um Ihre Willen.“

So standen sie ein Weilchen Hand in Hand. „Und“ —
sagte der Direktor fort — „junger Mann, ich habe Ihnen einen
Vorschlag zu machen. Sehen Sie dieses Geld? Packen Sie
es wieder ebenso sorgsam ein, wie Sie es vorher ausgepackt
haben, nehmen Sie es mit nach Hause, bringen Sie Ihr Ge-
lde wieder in die Höhe. Sie haben's in sich. Und wenn Sie
es wieder zu mir.“

Und als Hendrik, fassungslos vor Glück, nach Dankes-
worten suchte, die er nicht finden konnte, da schnitt ihm der
Direktor schon von vornherein das Wort ab: „Beruhigen Sie
sich nur. Wir sind alle Egoisten. Es geschieht nicht ganz um
Ihre Willen. Es wäre schade, eine solche alte, solide Firma
abzugeben zu lassen. Schade auch für uns vom rein geschäft-
lichen Standpunkt. Und daß das Kapital gut angelegt ist,
daran bin ich fest überzeugt. Dreieinhalb Prozent, verstehen
Sie?“

Kurze Zeit darauf war Hochzeit im van Burenschen Hause.
Und hatte man hier und da von einer schlechten finanziellen

Lage der Meederei gemunkelt, so war das Gerücht plötzlich ver-
stummt. Jakob van Buren & Co. — der Kompagnon war
Hendrik — stand in der Geschäftswelt nach wie vor in altem
Ansehen.

Am Morgen des Hochzeitstages kam van Buren etwas
aufgeregt in Hendriks Zimmer. In der Hand hatte er eine
Nummer des „Nieuwen Rotterdamischen Courants“.

„Les, mein Sohn.“

Und Hendrik las halblaut vor sich hin: „Der fürchterliche
Sturm an der Küste der Normandie scheint noch ein neues
Opfer gefordert zu haben. Telegramme berichten, daß Holz-
teile, die unbedingt von einem Segelschiff herüberfahren müssen,
aus Land geschwenkt wurden. Auf einem gleichfalls heran-
geschwenkten Rettungsgürtel war noch das Wort „Maasdam“
zu lesen. Es dürfte sich also um den Dreimaster „Maasdam“
handeln. Es wird befürchtet, daß die gesamte Mannschaft
zugrunde gegangen ist.“

Ernst reichte Hendrik das Blatt zurück.

„Wollen wir's Minchen jagen?“ fragte er erschüttert.

Doch der Alte antwortete leise: „Nicht.“

— Ende. —

Das Spiel ist aus.

Eine Tennisepisode von Carl Albert.

(Nachdruck verboten.)

Sie waren die letzten auf den großen Tennisplätzen. Zu
weit spielten sie die Partie. Schnell und scharf wechselten die
Bälle über das Netz, gewandt und sicher wurden sie aufgenom-
men, und es dauerte lange, ehe sich ein Vorteil für die eine oder
die andere Seite ergab.

Die gleichwertigen Gegner waren ein ungewöhnlich ener-
gisch dreieinzwanziger junger Mann im einfachen weißen Sports-
anzug und ein blühendes Mädchen, ein wenig fest und verwegen.
Er wohl Ende zwanziger, sie etwa zehn Jahre jünger. Sie
spielten mit einem Kampfesmut, als gelte es einen hohen
Preis. Endlich kam er in Vorteil, ein paar scharfe Netzbälle
ließen ihn ein Spiel gewinnen, dann eine gewisse Unsicherheit
der Partnerin ausnützend hatte er auch das zweite.

„7:6, play and set! Dieses Spiel gewann ich, mein
Freund.“

Er sagte es im Plauderton, aber seinem Gegenüber klang
es betriebsmäßig.

Sie kleideten sich dann um und rüsteten zum Geingange.
Eine Weile schritten die beiden nebeneinander und sprachen
nichts. Dann sah sie ihn an und meinte: „Sie sind heute
wirklich ernst, Günther. Ist Ihnen etwas schief gegangen?“

„Nicht daß ich wüßte. Es kamen mir nur so ein paar Ge-
danken.“

„Über das Spiel?“ — „Ja, über das Spiel.“ —

„Nun, dann fuhr er dann fort: „Wenn so ein Ball mir zu-
springt, dann denke ich immer, daß es doch nur eines Schläges
bedarf, ihn wieder zurückzugeben und vielleicht das Spiel zu
entscheiden.“

Und daß ein mit demselben Raket in derselben
Absicht abgegebener Schlag denselben Ball fehlwerfen kann. Und
daß endlich ein einziger Schlag das ganze Spiel entscheidet.“

„Ich verstehe Sie nicht, Sie reden wie ein philosophisch an-
gehauchter Schwärmer, der ein Ballspiel symbolisch nehmen
will.“

„Ein idiotisches Lächeln überzog ihr Gesicht.“

„Will ich auch?“ gab er zurück. „Und die Gedanken kommen
mir, weil Sie heute zum letzten Male mit mir gespielt haben.“

„Betroffen sah sie ihn an: „Zum letzten Male, was heißt
das?“

„Das heißt — hm! — Das heißt, ich will fort, und zwar
abermals.“

„Sie sprechen bestimmt wie der Held eines Buches. Und
mannehtwegen wollen Sie weg? Sind Sie verliebt in mich?“

Warum sagen Sie es nicht? Ich habe Ihnen doch noch keinen
Korb gegeben.“

„Verliebt? nein! — Doch darf ich einmal ernst sprechen?“

„Bitte, wir sind allein und können hier im Park ruhig noch
ein Weilchen plaudern. Sie sind heute so interessant und
geheimnisvoll!“

„Man erkennt interessante Leute oft erst, wenn man sie
verliert!“ Beide lachen; sie scheinen so fröhlich und doch hält
etwas Beklemmendes beide im Bann. Er erzählt: „Es gab
eine Zeit, wo ich Sie liebte, glühend verehrte. Doch das ist
lange her. Monate vielleicht, vielleicht erst Tage — das tut
nichts zur Sache. Vor einer Reihe von Jahren, als ich meine
große Reise antrat, riefen Sie mir ein „Auf Wiedersehen“ zu.
Niemand glaubte daran weniger als ich, denn ich wollte nie
wieder hierher zurück. Ein merkwürdiges Geschehnis fügte es, daß
ich früher wieder hergekommen, als es überhaupt jemand ver-
muten konnte. Sie boten mir einen Willkomm; gingen da-
mals wohl noch im kurzen Kleidechen zur Schule. Ich sah Sie
nicht oft, interessierte mich auch kaum für Sie. Dann wurden
Sie vom Unglück betroffen. Ihr Vater ging von Ihnen und
die Mutter hatten Sie schon früher verloren. Da hatte ich
tiefes Mitleid mit Ihnen und als Freund Ihres Vaters durfte
ich Ihnen zur Seite stehen. Da verippte ich, daß aus dem

Ein enthülltes Toilette-Geheimnis.

Ein Interview.

Eine berühmte Pariser Spezialistin der Schönheitspflege,
die sich vor kurzem vom Geschäft zurückgezogen, nachdem sie durch
eine erfolgreiche Behandlung weltgewandener, unschöner Gesichts-
haut sich ein hübsches Vermögen verdient hatte, gewährte mir
jüngst ein Interview. Mir lag natürlich sehr daran, die Natur
des Geheimmittels zu erfahren, das ihr einen solchen Erfolg ver-
schafft hatte. Ich mußte indessen hören, daß sie überhaupt kein
Geheimmittel für den Teint besitze. „Ein unschöner Teint“,
sagte sie, „ist fast jedesmal auf eine übermäßige Anhäufung der
feinen Hautpartikel zurückzuführen, welche die Epidermis bilden.
Die überflüssigen, abgestorbenen Partikel sind die Ursache aller
Linien und Fältchen, aller Unreinigkeiten der Gesichtshaut; ihre
vergilbte Färbung bildet den mißfarbenen Teint, und sie ver-
decken dabei die darunter befindliche junge, frische Haut.“

Mein Erfolg ist lediglich der Entdeckung zuzuschreiben, daß
ein einfaches vegetabilisches Lösungsmittel, das sogenannte
Parinolvachs, diese verhärteten, abgestorbenen Partikel in
milder Weise entfernt und der Gesichtshaut ihren zarten, jugend-
lichen Glanz wiedergibt. Das kann jede Dame selbst aus-
führen. Parinolvachs kann man in jeder Apotheke oder Dro-
gerie bekommen — am besten eignet sich „reines“ Parinolvachs
dazu — und man braucht es nur abends in etwas liberaler
Weise aufzutragen; wenn man es dann morgens mit warmem
Wasser abwäscht und mit einem weichen Tuch trocknet, wird
man finden, wie viel reiner und weicher die Haut geworden
ist. Eine drei- bis viermalige Wiederholung des Verfahrens
verbessert die Umwandlung.“ Allen Damen mit miß-
farbener oder runzeliger Gesichtshaut rate ich, dies einmal mit
reinem Parinolvachs zu probieren. Aus eigener Erfahrung
weiß ich, wie erfreulich das Resultat ist.

M. H.

Otto Weber's Trauermagazin

Größtes Spezialhaus für schwarze Konfektion

Berlin W. — Gegr. 1872. — Mohrenstraße 45

kann jede Dame, welche farbig gekleidet eintrat,
in vollständiger Trauerkleidung verlassen.

Besuchs-, Gesellschafts- u. Einsegnungskleider,
Kostüme, Mäntel, Kleiderröcke, Blusen, Jupons.

Mäßige und feste Preise.

Mädchen ein Weib geworden war. Das Interesse für Sie wich einem wärmeren Gefühl; nennen Sie es Liebe, wenn Sie wollen. Das ging alles ganz allmählig, daß ich es selbst kaum wahrnahm. Und als ich es wußte, hatte ich vergessen, was uns trennte. Ich kam, angeblich um Ihre Angelegenheiten zu regeln, öfters in das Haus Ihrer Verwandten, als vielleicht nötig war."

"Ich habe Sie lange sprechen lassen. Wußten Sie denn, wie ich — wie ich — dachte?"

"Ich glaubte es zu wissen. Sie waren sehr freundlich zu mir, sehr liebenswürdig. Sie schienen mir mehr entgegenzukommen, als ich erwartet hatte. Das machte mich glücklich und ich war mehr als einmal im Begriff, mich Ihnen zu erklären. Was mich zurückhielt, weiß ich selbst nicht. Da kam eines Tages Ihr Vetter ins Haus, der junge Student. Er wird noch lange warten müssen, bis er etwas wird. Für den hatten Sie dann plötzlich — so schien es mir — das gleiche Interesse. Ein unbeabsichtigt erlauschtes Gespräch gab mir dann bessere Aufklärung als mir lieb war. Es tat mir bitter weh. Noch mehr tat es mir leid, daß es gerade der sein mußte. Ich kenne ihn ja nicht mehr; aber sein blaßes Gesicht und das weltabgeklärte Wesen eines 21jährigen Studenten, der lieber ein wenig leichtsinnig und ausgelassen sein sollte, waren mir nie sympathisch. Ich gab noch nicht die Schlacht verloren, sondern packte nur auf. Mit scharfen Augen. Da kamen mir dann die gleichen Gedanken wie beim Ballspiel."

"Glauben Sie, daß ich mit Ihnen gespielt habe?"

"O doch. Erinnern Sie sich noch eines Winterspazierganges, wo Sie den Abhang hinabglitten und ich Sie hinaustragen durfte, wie Sie sich fest an mich drückten?"

"Und wenn es kein Spiel gewesen wäre?" fragte sie leise zitternd.

"Beweis: das erwähnte Gespräch, wo Sie mich als so einen Art guten Onkel hinstellten. Da erkannte ich, was ich Sie war. Wenn Sie eine schöne Phrase gebrauchen wollen, Freund — nichts weiter. Dann habe ich mich auf mich selbst besonnen und habe anders gespielt, nicht mehr als nachgebender Liebhaber, sondern als siegesgieriger Kontrahent. Und ein paar harten Schlägen habe ich dem Spiel ein Ende gemacht wie heute mit den Bällen."

"Und dennoch gehen Sie fort?" forschte sie, sich mit Gewalt zur Ruhe zwingend.

"Es ist besser für uns beide."

Dann schritten sie stumm nebeneinander, bis das Mädchen vor einem hellerleuchteten Hause stehen blieb.

"Leben Sie wohl," sagte er und biß die Zähne zusammen wie im verhaltenen Schmerz.

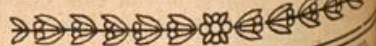
Sie sah ihn feuchten Auges an, drückte ihm die Hand und lief schnell davon. — — —

Nach Mädchenart schrieb sie am Abend in ihr Tagebuch, daß sie blutenden Herzens ihr Liebstes drangegeben hätte, daß ihr Schmerz unsagbar sei und daß sie immer auf ihn warten müsse.

Er fuhr am nächsten Morgen aus der Stadt ab, der Sieger geliebt und fühlte sich doch so elend. Seine Gedanken beschäftigte die trostlose Frage: Sätte es nicht anders können? Aber sie erhielten nur das Echo: Das Spiel ist aus.



für Feld und Garten



Veranden- und Balkonbepflanzungen.

In den letzten Jahren ist die Anbringung von Balkons, Loggien und Veranden an Neubauten wieder mehr in Mode gebracht worden. Dieses dankenswerte Bestreben, das kalte monotone Straßenbild einer glatten Häuserreihe zu vermeiden, sollte seitens der Bewohner noch viel mehr Beachtung und Unterstützung finden. Beachtung insofern, als jedem, dem durch örtliche oder sonstige Verhältnisse ein eigener kleiner Garten nicht vergönnt ist, Gelegenheit geboten ist, sich einen solchen allerdings in beschränktem Maße zu schaffen; Unterstützung insofern, als erst durch eine geschmackvolle Bepflanzung die Absicht, ein Herz und Auge erfreuendes, belebtes Straßenbild zu schaffen, vollendet wird. In der richtigen Erkenntnis der Verhältnisse veranstalten viele Stadtverwaltungen in Verbindung mit Verschönerungs- und sonstigen gemeinnützigen Vereinen alljährlich Wettbewerbe in Balkonausschmückungen. Es werden Preise und Anerkennungen für die geschmackvollsten und schönsten Dekorationen ausgesetzt, wobei die selbstgepflegten vor den von den Fachleuten unterhaltenen stets vorgezogen werden. Auf diese Weise soll der Ehrgeiz geweckt, der Geschmack verfeinert werden. Man ist in diesen Städten zu hervorragenden Leistungen und zu überaus lieblichen und freundlichen Straßenzügen gekommen. Dort läßt kein Bürger auch nur ein Fensterchen frei, er schmückt es in passender Weise mit seinen Lieblingen. Der freundliche Anblick eines solchen Städtchens gewährleistet einen regen Zuzug und Fremdenverkehr, was für den Stadtsäckel und somit für den Bürger als Steuerzahler wichtig und auch Absicht und Zweck des Wettbewerbes ist. Ich sagte eingangs absichtlich: durch „eine geschmackvolle Bepflanzung“ wird das Straßenbild gehoben; denn oftmals kann eine unzweckmäßige Ausschmückung den ganzen Eindruck verderben. Z. B. einige willkürlich hingestellte Blumentöpfe bilden keinen Schmuck, da der von unten gesehene Topf in seiner Nacktheit den Anblick der an sich vielleicht schönen Pflanze verdirbt. Eine den Eigenheiten des Hauses entgegenwirkende Bepflanzung, sie mag an sich ganz schön sein, wider-

strebt auch ihrem Zweck und Ziel. Die Bepflanzung muß mehr dem Ganzen angepaßt sein und entsprechen. Die Pflanzung an sich soll nicht allein wirken, sondern sich mit dem ganzen Hause zu einem Bilde vereinigen. Die Auswahl der Pflanzen muß daher sehr sorgfältig getroffen werden. Die erste Linie muß die Sonnen- und Wetterlage des zu bepflanzenden Balkons beachtet werden, damit der Anblick eines ungefuntes Wachstum zerstört wird. Die in dieser Hinsicht die engere Wahl tretenden Gewächse müssen in Blätter- und Blütenfärbung, sowie je nach der Eigenart der Pflanze, der Pflanzentückung dem einzelnen Hause angepaßt werden. Balkon eines düsteren Hauses darf z. B. nicht mit dunklen und dunkelblühenden Gewächsen, sondern muß mit hellen und lichtblühenden bepflanzt werden; der eines kleinen Hauses nicht mit großen umfangreichen Pflanzen, sondern mit zierlichen, der Größe des Hauses entsprechenden Gewächsen. Umgekehrt darf ein faßl gestrichenes Haus nicht mit hellblühenden Pflanzen besetzt werden, sondern mit rotblühenden, womöglich dunkellaubigen Gewächsen. Eine riesige Veranda ist mit größeren ausdehnungsfähigen Pflanzen schmücken, kleinere würden verschwinden. Ferner muß man strebt sein, die von unten sichtbaren und unangenehm ins Auge stechenden Kästen oder Gefäße durch rankende Gewächse zu verdecken. Durch die überwallenden Ranken mit ihrer Pracht wird der Eindruck der Leppigkeit auch noch verdeckt. Bei der Ausschmückung in den höheren Etagen müssen wallende Rankengewächse besonders bevorzugt werden. Hier sollen hier weniger zur Verdeckung als zum Hauptdekorationsmittel, da eine aufrechte Bepflanzung von unten wenig zu sehen ist. Eine einfache oder vielmehr einheitliche Bepflanzung einer Pflanzengattung womöglich in einer Farbe wird in den meisten Fällen die schönste sein. Sie hat daneben auch noch den Vorzug der größeren Billigkeit vor einer gemischten Bepflanzung. Ein sehr beliebtes Bepflanzungsmaterial sind die Pelargonien (Pelargonium zonale (Geranien) zusammen mit Pelargonium peltatum (Eseupelargonien). Es ist zwar eine althergebrachte

Sie haben Recht,

Sie sich derselben doch ebenfalls durch den Gebrauch von

Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan).

Seit Jahrzehnten von Millionen von Hausfrauen bevorzugt!

Garantiert frei von Chlor und sonstigen scharfen Bestandteilen!

Ueberall erhältlich!

verehrte Hausfrau! Die Sorge um das Wohlergehen Ihrer Wäsche ist eine wahre Last! Entledigen



Methode, aber merkwürdigerweise überlebt sie sich nicht, weil man durch eine in jedem Jahre wechselnde Sortenauswahl immer ein anderes Farbenbild schaffen kann. Die bevorzugteste Pelarg. zonale ist wohl „Meteor“ (feurigrot). Sie zeigt

net sich vor allen andern Sorten durch Blütenreichtum, schlanken aber üppigen Wuchs und durch schöne Laubfärbung aus. Hierzu wählt man je nach Geschmack und Farbenton der Hausmauer eine rote oder rosa Pelarg. peltatum aus. Letztere

Nachtisch.

1. Rechenaufgabe.

Ein Edler sagte jemand von einem älteren Ehepaar, daß er schon 180 Jahre alt wäre. Der Mann antwortete: „Du bist doch nicht; aber als wir im Jahre 1902 an einem Tage unseren Geburtstag feierten, war ich um fünf Jahre jünger als du, und du warst um fünf Jahre jünger als ich.“

2. Rätsel.

Mit einem in Bayern zeigen,
Mit ai ist es den Fischen eigen.



LYRA-FAHRRÄDER

Dauerhaft! Eleganz! Preiswert!
Verl. Sie Zus. ums. Kataloges NVüber
Fahrräder, Nähmaschinen, Sprech-
apparate. Einsegnungs-Geschenke.
HERMANN KLAASSEN, G. m. b. H.
Prenzlau

Neu! Wirksamste Asthma-Neu!
Zigaretten! 100 St. = 3.75. Neu!
Apotheke, Berlin, Auguststr. 60.

Jenckel & Co.'s Sojawa Kaffee

allerfeinster
-Ersatz besteht aus den feinsten,
gerösteten Kaffee-Sorten sowie
aus Westindischen Soja-Bohnen,
welche wie Kaffee schmecken, aber
durch den großen Eiweiß- und
Extrakt-Gehalt weit nahrhafter, der
Gesundheit bekömmlicher sind.
Preis per Pfund

70 Pf., 90 Pf. u. M. 1.10

von 9 Pf. an franko. — Der Kaffee
ist von haltbarer Qualität, vorzüg-
lich Aroma und stets gebrauchsfertig.
Lieferung in 1/2 Pf.-Paketen, zum
Verleihen anverschiedene Familien.
J. Jenckel & Co., Hamburg 201

Versand nur an Private!

9 Pfd. Leber-, Fleisch-, Landleber-,
Poln., Braun-, Schweiger, Jagd-, Thü-
ringer Rot- und Zwiebel-
zusammen Mk. 8,10 franko jed. Poststat.
geg. Nachnahm. F. Gerich Nachf.,
Berlin SO. 26

Wurstfabrik und Schinkensalzerel.

Hohen Nebenverdienst. Jedermann
d. neue leichte Handarb. eig. Heimarbeit nehme
ab u. zahle so. aus. Muster u. Anleitg. g. Ein-
sendg. v. 50 Pf. frk. Nachn. 30 Pf. mehr. Institut
Winkler, München 158, Dachauersir. 54.

Radfahrer gesucht

werden überall von uns auf dem Lande zum Anhängen von Fahrrad-
katalogen in Gasthäusern, Barbier- und Ladengeschäften. Für das Aus-
hängen von 12 Stück in Ihrem Ort oder Umgegend vergüten wir, nachdem
der Aushang erfolgt ist, fünf Mark in Waren. Sind Sie dazu bereit, so
schreiben Sie uns sofort mit Angabe Ihres Alters. Firma Paul Decker,
kurze weltbekannte Adresse: Edelweißdecker in Deutsch-Warten-
berg P. Herstellung von jährlich etwa 30 000 gespannten Vorderrädern
und Hinterrädern, Zusammenbau von 15 000 Fahrrädern, Erzeugung elek-
trischer Kraft für eigenen Bedarf und den gesamten Bedarf hiesiger Stadt.
Anfertigung von Reparaturen aller Art, bedeutender Versand von Fahrrad-
zubehör- und -Ersatzteilen und erstklassigen Nähmaschinen aller Art.
Betrieb mit Dampfkraft und Elektrizität.

Sonderangebot: Mäntel mit ein Jahr Garantie, neue für 1914
verbesserte Qualität, infolge der niedrigen Rohgumpipreise nur 350 Pfg.,
jede Größe. Alle anderen Fahrradzubehörteile ebenfalls sehr billig.
Katalog Nr. 16 erhält jeder gern von uns kostenlos und ohne Kaufzwang.



Preislisten mit 700 Abbild.
über Artikel zur Krankenpflege, Gummi-
waren, Elektromassage, Sonit-Neu-
heiten versenden gratis und franko.
Müller & Co., Berlin S. 14,
Prinzenstraße 42a.

Direkt Fabrik! Straußfedern

40 lg. 2.-, 2.50, 3.-
Pleureusen
45 lg. 4.50, 6.-, 8.-
Reiher, Fantasie's
Straußfabrik Kotarski,
Berlin A. 54, Weinbergsweg 24. Preis. grat.

Lausanne Töchter-Pensionat,
7 Lehrerinnen, M. 980.-, Pellaton.

Kein Leser versäume, meine
neue Preisliste zu verlangen.
August Dürschmidt,
Musikinstrumente und Saitenfabrik,
Markneukirchen i. S. Nr. 666.



Silicar-Sensen-Weizsteine

sind als beste Sorte anerkannt.

es sind die einzigen Weizsteine, die das Geld wert sind. Diese Steine schä-
len trocken und nass gleich vorzüglich. SILICAR-WEIZSTEINE
sind nur echt mit dem jeden Steine eingegräuten Stempel. SILICAR-
WEIZSTEINE sind überall zu haben, wo nicht weisen die näch-
sten Bezugsquellen nach oder liest direkt franko die alleinigen Fabrikanten
Georg Voss & Co., Deuben - A. 63., Bez. Dresden

Extrastarke, Sulamit

brausende Fichtennadelbäder

in Tablettenform. Schmierer nicht, greifen die Badewanne nicht an,
lösen sich vollständig auf. Aerztlich erprobt, empfohlen und verordnet.
Herr Sanitätsrat Dr. Scheibel, Lissa i. P., empfiehlt diese Bäder als Schön-
heitsbäder. Im ständigen Gebrauch bei sämtlichen Sanatorien, Kranken-
häusern, Badeanstalten Berlins. Hervorragendes Mittel gegen Nervosität,
Frauenleiden, Appetit- und Schlaflosigkeit, Rheumatismus usw. 1 Karton
12 Vollbäder M. 2.-, für ein Kinderbad 1/2 Tablette. Versand gegen
Nachnahme oder Voreinsendung nur durch die

Société Cosmétique de Berlin, Abt. 209, Charlottenbg.,
Schlüterstr. 56. Weltmonopolisten der berühmten „Sulamit“-Fabrikate.

Fahrrad-Reparaturen aller Art

Vernickeln u. Emaillier.
„Glück-Auf“-Fahrrad-
werke Obersaar
Nr. 2 b. Freiberg Sa.
Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Internationaler Briefbund

Weltbund für Briefwechsel, Ansicht-
kartenaustausch, Sammelwesen, Weiter-
bildung in fremden Sprachen, Aus-
tausch von Ideen, Bereicherung des
Wissens, Verkehr mit Gleichgesinnten;
über 3000 Mitglieder in allen Ländern.
Eigenes Vereinsorgan. Prosp. gratis.
Briefbund, Wien XV. Bezirk, Sechshausstr. 122G.

„Billige Bücher!“

Preisliste
gratis.
Versandgesch. Kawka, Hochstübhan Wpr. G.

Magenleiden Verstopfung Hämorrhoiden

Schriftliche Auskunft über
gute Mittel umsonst durch:
Krankenschwester Marie
Adelheidstr. 13 A. WIESBADEN 17

Waffen aller Art!

5 Jahre Garantie. Staatl.
Prüfung!
Katalog
Nr. 59 kostenlos.
Deutsche Waffenfabrik,
Georg Knaak, Berlin 40, Friedrichstraße 15.

Stottern!

Heilanstalt
K. Buchholz,
Hannover XI,
Rastnerstr. 32.
Gar.: Honor. u. Pens. zahlb. n. Heilg. Prosp.

200 baldlegende, junge Stallener-
pferde, hühn. 22.00-2.50
abgeb. Wagner, Enzweilungen, Würt.

Wunderbare Neuheit! Bestellen Sie sofort!

Pariser Perlenschnüre! Die grosse Mode!

Wer sie sieht, ist entzückt.

Von echten Perlen nicht zu unterscheiden, dasselbe Lüste, Schmelz und Ge-
wicht; unverwundlich und nicht zu zerbrechen. Qual. III Mk. 9.90, Qual. II
Mk. 14.75, Qual. I Mk. 19.50; ausserdem auch in höheren Preislagen. Sämt-
lich in hochelegantem Atlas-Etui, ferner Perlenknöpfe, Nadeln, Oh-
reringe zu allen Preisen. Bitte anzugeben, ob crème oder weiss, ob klein,
mittel oder dicke Perlen gewünscht; auf Wunsch Auswahlendung. Versand
per Nachnahme. Zahlreiche Anerkennungen. Nichtgefallendes wird an-
standslos zurückgenommen. Phönix-Vertriebsges., Abt. AK, Berlin W. 35
- Wiederverkäufer Rabatt.

Wollen Sie Ihre Zukunft wissen?

Wünschen Sie Aufklärung über Vergangenheit, Gegen-
wart u. Zukunft, Charakter, Eheleben, Kinder, Prozesse,
Lotteriespiele usw.? Senden Sie Ihre Adresse an das
Astrologische Büro i. Hattersheim a. M. 25 Turm a. M.
und Sie erhalten kostenlos eine wichtige Mitteilung zuge-
schickt. Zahlreiche Dankschreiben aus fast der ganzen Welt.
Nicht verwechseln m. d. d. Angebot aus England, Frankreich, Holland usw.



Hienfong-Essenz

f. Wiederverkäufer, epr. stark Dgd. 2.50 M.
1/2 Dgd. 6 M. franko. Qual. II, Dgd. 2 M.
G. Seeliger, Waldenburg i. Schl.

Geld

sofort für Erfindung oder Idee.
Ausg. u. An-
reg. gratis.
Union, Brüssel, 185 Bd. Bockstael.

Damenbart

jeden unerwünschten Haarwuchs beseligt
in wenigen Minuten sicher und
schmerzlos durch Selbstbehandlung mein
Haarentferner. Dose Mk. 3.20
und Mk. 1.70 franko. Versand diskret
bei Voreinsendung oder Nachnahme nur
d. Rudolf Greulich, Berlin 131,
Bergmannstrasse 10.

Plattfuß!

Befreiung garant.
Tausende Anerk.
Broschüre gratis.
Paul Degtow, Elberfeld, Postfach 65.

Betten, Bett- stellen, Matratzen

Brauchen Sie
Meine Oberbetten sind 130/200 cm,
Unterbetten 115/200 cm gross, aus besten Inletts mit 1a gerei-
nigter, solider Naharbeit. Bett I: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 23.35. Bett II: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett III: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett IV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett V: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett VI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett VII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett VIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett IX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett X: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XIV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XVI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XVII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XVIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XIX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XXI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XXII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XXIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XXIV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XXV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XXVI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XXVII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XXVIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XXIX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XXX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XXXI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XXXII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XXXIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XXXIV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XXXV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XXXVI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XXXVII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XXXVIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XXXIX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XL: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XLI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XLII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XLIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XLIV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XLV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XLVI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XLVII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XLVIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett XLIX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett L: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LIV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LVI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LVII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LVIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LVIX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXIV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXVI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXVII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXVIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXIX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXIV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXVI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXVII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXVIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXIX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXIV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXVI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXVII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXVIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXIX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXIV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXVI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXVII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXVIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXIX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXIV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXVI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXVII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXVIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXIX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXIV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXVI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXVII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXVIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXIX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXIV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXVI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXVII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXVIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXIX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXXI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXIV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXVI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXVII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXVIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXIX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXXI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXIV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXVI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXVII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXVIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXIX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXXI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXIV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXVI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXVII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXVIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXIX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXXI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXIV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXVI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXVII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXVIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXIX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXXI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXIV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXVI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXVII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXVIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXIX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXXI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXIV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXVI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXVII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXVIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXIX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXXI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXIV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXVI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXVII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXVIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXIX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXXI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXIV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXVI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXVII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXVIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXIX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXXI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXIV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXV: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXVI: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXVII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXVIII: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXIX: Unirot oder gestreift Feder-
40.35 u. M. 26.40. Bett LXXXXXXXX: Uni



**Keine Straße zu steil
Torpedo-Übersetzungs-Naben
überwinden sie**

Man hüte sich vor Imitationen

TORPEDO



Sommersprossen

kann jeder in 10 Tagen gänzlich beseitigen. Auskunft kostenlos. Fräulein E. Loessin, Berlin, Seestraße. Rückmarke.

Zuckerkrankhe!

Verlangen Sie meine hochwichtige kostenlose Broschüre.

Richard Richter, Leipzig-Co., Schließfach 7.

Wenn Sie eine kleine Mühe nicht scheuen, so schreiben Sie uns.

10000 Uhren

hochfein auf die Minute gehend, mit 2jähriger Garantie, mit Garanti.

zwecks Einführung ganz umsonst! Nur Adressen u. Berufangeb., kein Geldsend.

Lagerkarte 29, Berlin E 113.

Oelgemälde

auf Leinen gemalt, künstlerische Ausführung, als Gebirgslandschaften, Seefische, Sommer- und Winterlandschaften etc. Größe 47x66 cm, 6,50 Mk., 2 Bilder, Gegenstände, 11 Mk. Feinster Schmelz für Salons und Wohnräume. Muster, Prospekt gratis und franco. Albin Huttmacher, Maler, Hilden (Rhd.).



Karl Zimmermann,
Angelgeräte.
C&N 106.
Illustrierte Preisliste kostenlos.

Seit Jahren bewährt als Kräftigungsmittel ist das

Bleichsuchtpulver

der
Hirsch-Apotheke in Hirschberg Schl.
Schachtel 1 Mk. 3 Schl. portofr. geg. Nachn.

Unentbehrlich für jeden Haushalt:

Dr. Lindners Schwarzwald Fichtennadel-Desinfektoren, in Packungen à Mk. 2.—, Mk. 1.50, Mk. 1.— (mit Rästchen), Mk. 0.60 (Schieber-Desinfektor).

Dr. Lindners Formalin-Phenol-Desinfektionssteine für Aborte etc., ca. 20 Stück, Mk. 1.25

Dr. Lindners „Telonid“, zum Desinfizieren des Telefons, in Tuben à Mk. 1.—. Postpakete von Mk. 5.— an franco unter Nachnahme durch den Generalvertreter für Deutschland,

Franz Seldner, Karlsruhe n. Baden, Lenzstr. 3. Fernspr: 3588.
Wiederverkäufer erhalten äußerste Engros-Preise.

Ich schenke Uhr, Kette und Ring

wenn Sie für mich 30 feine Schmuckgegenstände verkaufen. Diese sende ich Ihnen vollständig frei, und nachdem Sie sie zum Preise von 20 Pfg. das Stück verkauft und mir den Erlös von 6 Mk. eingesendet haben, sende ich Ihnen frei die prachtvolle Remontoir-Uhr, die ich 2 Jahre garantiere, die Kavalierkette und den Ring. Sie können auch statt der Schmucksachen 100 Künstlerpostkarten verkaufen und erhalten dasselbe schöne Geschenk.

Versandhaus Knopf,
Berlin NW. 87, Repkowplatz 127.

Extraktreiche und wohlbekömmliche Likör-Essenzen mit Rezepten

1 Dtd. Flaschen sortiert für 12 Liter ausreichend Mk. 2,75 franko überallhin.

Chemische Werke E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 20.

Druck und Verlag der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Verantwortlich für den belletristischen Teil: Max Radutz, Charlottenburg, Böhmischerstr. 1.

Heile die Trunksucht,

ehe der Trunksüchtige das Gesetz verletzt.



Rette ihn, ehe der Alkohol seine Gesundheit, Arbeitslust und Vermögen zerstört hat, oder ehe der Tod die Rettung unmöglich gemacht hat.

Alkolin ist ein Surrogat für Alkohol und bewirkt, daß der Trunksüchtige geistige Getränke verabscheuen wird.

Alkolin ist vollkommen unschädlich und wirkt so intensiv, daß auch stark trunksüchtige Personen einen Rückfall niemals bekommen.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat derselbe bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Elend und Ruin errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das z. B. die Hausfrau ihrem Gatten im Morgengetränk geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen versteht der Betreffende gar nicht, weshalb er plötzlich Spiritus nicht vertragen kann, sondern glaubt, daß der übertriebene Genuß davon der Grund dazu sein wird, wie man oft eine gewisse Speise verabscheuen kann, wenn man dieselbe zu oft genossen hat.

Alkolin sollte jeder Vater seinem Sohne, dem Studenten geben, ehe er beim Examen durchfällt, wenn er dem Trunkel nicht besonders ergeben ist, so schwächt der Alkohol dennoch sein Gehirn. Ueberhaupt sollte ein jeder, der nicht willenskräftig genug ist, sich dem Genuß geistiger Getränke zu enthalten, eine Dose Alkolin einnehmen. Selbiges ist völlig unschädlich. Der Betreffende konserviert dadurch seine Gesundheit, und erspart sehr vieles Geld, das sonst zu Wein, Bier, Brantwein oder Liqueur verwendet worden wäre.

Da unsere Annoncen nachgeahmt werden, bitten wir Sie um Fälschungen zu vermeiden nur an das **ALKOLIN Institut** und kein anderes Institut zu schreiben.

Das Alkolin-Präparat kostet 10 Mark und wird versandt gegen Vorauszahlung oder gegen Nachnahme nur durch:

Alkolin Institut, Copenhagen B. 28, Dänemark.

Briefe sind mit 25 Pf., Postkarten mit 10 Pf. zu frankieren.

Sammel-Reste

für Kleider, Mäntel, Blusen

Muster 5 Tage z. Wahl. Sammelhaus

Louis Schmidt, Kgl. Hofl., Hannover 134.

Das feinste Pflaumen-Mus

aus besten, präservierten Pflaumen hergestellt, süß u. dick eingekocht

1 fl. Emaille-Eimer ca. 10 Pfd. 2,20

1 " " " 17 " 3,50

1 " " " 28 " 5,50

1 " " Wanne 28 " 6,50

1 " " " 50 " 11,50

in neuen starken Holzleimern ca.

40, 50, 60 Pfd., das Pfund 22 Pfg.

Versand ab hier geg. Nachnahme.

Wilh. Schneider, Magdeburg 6.

Älteste Konservfabrik, gegr. 1829

Strickmaschinen

mit Nr. 30—50 Anzahl. Muster. Katalog.

gratis. **P. Kirsch, Braunschweig.**

Jede Frau ihre eigene Schneiderin.

Die Kunst in 5 Minuten Zuschneiden

erlernen. Noch nie hat es für Frauen

und Mädchen etwas Interessanteres

gegeben, als das Zuschneidesystem

„Parisien“. In kaum 5 Minuten ist

hiernach das Zuschneiden von Damen-

u. Kinder-Garderob. zu erlernen. Preis

kompl. Mk. 2,75. Porto 20 Pf. Vers. durch:

E. Wolter, Berlin-Wilmersdorf 5, Uhlandstr. 101.

Zimmer-Klosetts

Bidets

Krankentische.

Joh. Reichel

Petersstraße 13.

Leipzig.

Sommer-Sprossen?

verblissen beim Gebrauch von

Graciella Crème u. Seife.

Gegen Einsendung von 2,50 Mk. oder

Nachnahme durch

Hans Edmüller, Abteil. D., Hamburg 19.

Krätze

juck. Hautausschlag

wird unter Garantie in drei Tagen mit

der echten Kräuselmarke „Pura“

geheilt. Geruchlose Kur ohne Berufs-

störung. Für 1 bis 2 Personen Mk. 1,50,

für veraltete Fälle Mk. 2,00, in hart-

näckigen Fällen „Pura extra“ Mk. 5.—

Dazu Luna-Blutreinigungstee, Paket

Mk. 1.—. Aerztlich empfohlen. Direkt

zu bez. durch J. P. Hennes, Gelsen-

kirchen. Versand d. Nachnahme.

Abführelixir Autolax

Dr. Henning-Apotheker Zander

Charlottenburg 1.

Wohlgeschm. Verdauung fördernd.

Kleiner Chemikalien. Reiner Pflanzen-

auszug. Flasche 1,50 und 3 Mk. in den

Apotheken. Wo nicht vorrätig

direkt v. d. Erfindern.

Neuerreichte neue rote Betten

Dannen-Körper-

1 1/2 Schläfr. Ober-, Unterbett, 2 Kissen

mit 18 Pfund zarten Halbbaumens (auf

Bundsch. gechliffen) frei ins Haus

Mk. 25.—, 29.—, nocharter 34.—, 39.—,

M. Gänsefed. 46.—, 2 Schläfr. Mk. 5.— mehr.

10 Pfund fr. Federn, weiß, von 22/2.

7.—, 12.—, Lichte frei.

Bettensfabrik Herm. Eberle,

Kassel 143.

Versandstelle verberge nach jedem

Ort. Offert. postlag.

„Existenz“, Breslau 8.



HARMINOL!

So wirkt

wirkende Haar- u. Bart-

beförderungsmittel

den sind, zeigt sich wunderbar frei-

welches von vielen glänzenden, frei-

willigen Dankschreiben bestätigt wird.

Harminol ist ärztl. geprüft u. begutachtet.

zeichnen vom kaiserl. Patentamt

schützt. Preis: Stärke 1 2 Mk., Stärke 2 3 Mk.

Herr A. H. in B.: Mein Freund hat durch

einem flotten Schnurrbart bekommen,

zufrieden, da es das Wachstum der

sich glänzend bewährt. — Frau Z. in D.:

Harminol Stärke III Mk. 4.— für meine

Postversand per Nachnahme nur

Ludwig Paulus, Fürth (Bayern)

Gesunde, kräftige Männer

Herren, die sich infolge Lebensweise etc. schwach

erprobte Strenva-System für 50 Pfg. franko u. versch.

Hugo Onnasch, Abt. M. 17, Berlin-Steglitz

Für Mk. 3,50

franko Nachn.

Postpaket

Harz-Kuh-Käse

Deutschland-Fahrräder

A. Stukenbrock Einbeck 24

Großtes Fahrradversandhaus Deutschlands

Verlangen Sie illustrierte Preisliste!

Sportartikel aller Art, Waffen, Musik- und Spielzeug, in bester Qualität.

Verantwortlich für den belletristischen Teil: Max Radutz, Charlottenburg, Böhmischerstr. 1.